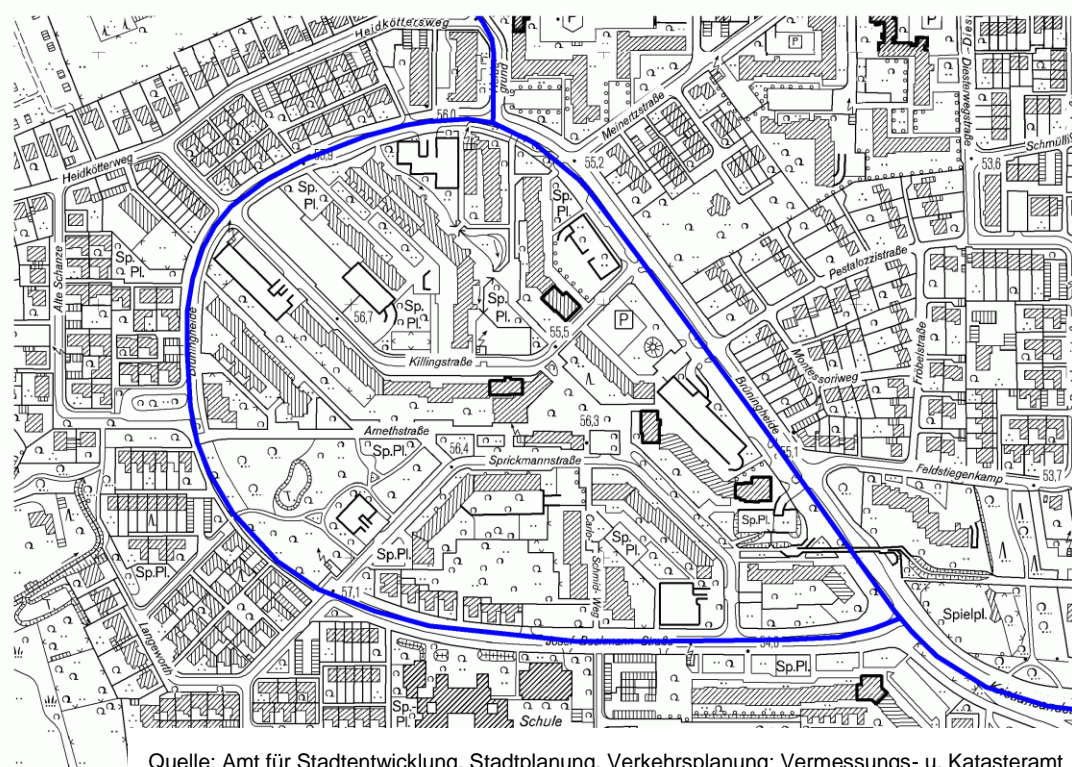


**Jahresbericht 2018
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase II „Soziale Stadt NRW“ -
- September 2019 -**



Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen
des Maßnahmenprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

0	Kurzfassung	4
1	Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“	8
2	Rahmensetzende bauliche und wohnungswirtschaftliche Aktivitäten und Projekte in 2018	10
2.1.	Bauliche und wohnungswirtschaftliche Entwicklungen im Programmgebiet „Kinderhaus-Brüningheide“	10
2.2.	„Quartier Moldrickx“	11
3	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	13
4	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“	17
5	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	19
6	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	21
7	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	24
8	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“	34
9	Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	36
9.1	Beobachtung der Zielerreichung.....	36
9.2	„Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2018“	36
10	Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten	37
11	Fazit zur Zielerreichung und Ausblick	40
11.1	Zielerreichung 2018 unter Berücksichtigung der Projektziele.....	40
11.2	Zielerreichung 2018 unter Berücksichtigung der Programmziele	45
11.3	Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2019	48
12	Anhang	50
o	Die Anlage 3 zur Vorlage V/0132/2020 „Kontextdatenmonitor 2018“ ist Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)	

0 Kurzfassung

Für die eilige Leserin, den eiligen Leser sind nachfolgend wesentliche Ergebnisse der Zielerreichung aus dem Berichtsjahr 2018 sowie sich daraus ableitende Handlungserfordernisse und Rahmenbedingungen für die Projekte zusammengefasst:

Zielerreichung

- An einem Zielfortschritt im Programm wurde im Jahr 2018 wie im Vorjahr in insgesamt acht Themenfeldern und 23 Projekten gearbeitet.
- Von den 36 Projektzielen der sieben inhaltlich ausgerichteten Themenfelder wurden 86% (= 31 Ziele) vollständig bzw. annähernd erreicht, 8% (= 3 Ziele) teilweise und 6% (= 2 Ziele) nicht erreicht.
- Im Jahr 2018 konnten alle Projektaktivitäten zusammen rund 5.500 Personen bzw. Haushalte erreichen. Davon sind ca. 1.420 beratend und betreuend begleitet worden, ungefähr 2.700 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste sowie offener kultureller u. freizeitbezogener Angebote erreicht worden und ca. 1.300 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden damit weniger Personen bzw. Haushalte erreicht. Dies ist damit begründet, dass krankheitsbedingt Angebote im Bereich der Beratungsleistungen zeitweilig reduziert werden mussten. Die Nachfrage hingegen ist sehr hoch.
- Über alle Projekte hinweg liegt der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte seit Jahren auf einem hohen Niveau von durchschnittlich ca. 85 - 90%. Zunehmend ist eine aktive Unterstützung von Aktionen durch Bewohner/innen mit Migrationsvorgeschichte feststellbar, so auch wieder 2018.
- Die zunehmende interkulturelle Beteiligung an Projekten und Aktionen ist insbesondere unter dem Vorzeichen der Integration positiv hervorzuheben. Bildungsangebote in Form von Kursen und Bildungswochenenden werden immer stärker nachgefragt. Insbesondere die Sprachangebote (5.01), die eine ungebrochen große Nachfrage erfahren, stellen einen wichtigen Beitrag zu einer gelingenden Integration dar. Auch die Anzahl selbstorganisierter interkultureller Initiativen steigt stetig an
- Aufgrund einer in den letzten Jahren feststellbaren verstärkten Nachfrage in Bezug auf eine Unterstützung insbesondere bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf fand in verschiedenen Projekten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl und Berufsorientierung statt. Unterstützung bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf fanden die Jugendlichen z.B. im „Mädchen-Projekt“ (4.01), im Projekt 6.06 „Mobile Jugendsozialarbeit“, im Projekt 4.02 „Integrationsarbeit vor Ort“. Dies geschah z.B. durch den Besuch von Ausbildungs- und Jobmessen sowie des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur. Auch praktische Hilfestellungen bei der Gestaltung eigener Bewerbungsmappen, die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche wie auch kurzfristige und schnelle Hilfe bei Onlineanmeldungen an verschiedene Schulen gehörten dazu. Im „Mädchen-Projekt“ begleiteten Mädchen/junge Frauen aus der Gruppe 2018 eine einwöchige Kinderferienfreizeit nach

Nottuln, die einen Einblick in die Arbeit mit Kindern und den Berufszweig „Soziales/Erziehung“ gewährt sowie die Verantwortung und das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen stärkt. Auch die Hausaufgabenhilfe konnte wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Diese Aktivitäten unterstützen das Ziel, die Chancengleichheit bei Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

- Insbesondere durch die lokale und regionale Wohnungswirtschaft wurde wieder ein wesentlicher Beitrag für die sukzessive Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation geliefert. 2018 erfolgten wieder Investitionen in die energetische Gebäudesanierung (WohnSieGer GbR). Die Sanierungsmaßnahmen im BGP-Bestand an der Sprickmannstraße 31 – 41 kamen zum Abschluss. Die übrigen BGP-Bestände sind unsaniert. Einen Beitrag zu einer verbesserten Wohnzufriedenheit leisteten nicht zuletzt auch verschiedene in 2018 durchgeführte Aktionen der Wohnungswirtschaft zusammen mit anderen Projektträgern wie z.B. die Mieterfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Iburg, die Ehrung langjähriger Mieter/innen im Atrium sowie die jährliche Blumenaktion.
- Neben der Realisierung gemeinsamer identifikationsstiftender Aktionen ermöglichen die in den Projekten 1.04 und 1.05 des Themenfeldes Wohnen aufgebauten Kommunikationsstrukturen und die enge Zusammenarbeit zwischen der Bewohnerschaft, den örtlichen Einrichtungen, der örtlich vermietenden Wohnungswirtschaft, der Wohnungsverwaltungen und dem städtischen Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung es erneut, auch Einfluss auf die in den Beständen der BGP herrschenden wohnungs- und wohnumfeldbezogenen Problemlagen und Mängel zu nehmen.
- Die bereits gute Vernetzung verschiedener vor Ort tätiger Akteure/-innen und Projektträger/-innen wurde erfolgreich fortgesetzt und ausgebaut. So wird die Zusammenarbeit zwischen den U25-Jobcoaches und den Streetworkern von Jahr zu Jahr intensiviert. Die offene Sprechstunde und die gemeinsamen Rundgänge haben sich etabliert. Das Jobcenter ist mittlerweile Mitglied im Arbeitskreis Kinderhaus und nimmt anlassbezogen an den Treffen der Gebietsmoderation teil. Durch die vielfältigen Kooperationen des Gesundheitsamtes mit verschiedenen Projektträgern konnte im Ergebnis die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert und ein gesundes Aufwachsen von Kindern gefördert werden. Viele der 2018 durchgeführten öffentlichen Feste und Aktionen für die gesamte Bewohnerschaft wie Clean Kinderhaus, Internationales Fest, Aktionstag Grünschleife, Musik-Convoy, Internationales Sommer- und Familienfest etc. konnten nur durch enge Kooperation der vor Ort tätigen Akteure/-innen und Projektträger/-innen realisiert werden. Diese und weitere Aktivitäten sind Beiträge, um Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenzubringen und das Miteinander unter den Nachbarinnen und Nachbarn unterschiedlicher kultureller Zugehörigkeit im Wohngebiet zu vertiefen.
- Speziell für Jugendliche, die aus jeweils unterschiedlichen Gründen Angebote von Sportvereinen nicht nutzen, haben die Projekte der (Mobilen) Jugendarbeit (6.06) auch in 2018 eine breite Palette an Sportangeboten durchgeführt. Neuzugezogene Jugendliche konnten gezielt an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese

angebunden werden. Durch die sportlichen Angebote der Projekte 6.04 „Sport gegen Gewalt“ und 6.07 „Sport und Bewegung“ werden Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammengeführt. Das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen ist über den Spaß und das Spiel hinaus primäres Ziel dieser Projekte.

Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die Projektdurchführung

- Bei einer zeitreihenbezogenen Betrachtung der Indikatoren, die schwerpunktmäßig die soziale Lage ihrer Bewohnerschaft anzeigen, zeigt sich eine insgesamt positive Entwicklung für das Quartier: Arbeitslosigkeit und Bezug von Transferleistungen entwickeln sich in ihrer Ausprägung seit Jahren sukzessive rückläufig. Verglichen aber mit dem Münsteraner Gesamtwert und mit anderen Teilräumen, bewegen sie sich dennoch auf einem hohen Niveau, teilweise dem stadtweit höchsten.
- Das in Bezug auf die Altersstruktur „junge Programmgebiet kommt nach und nach in die Jahre“. Der demografische Wandel zeigt sich am deutlichsten im Anstieg der Anzahl älterer Menschen. 2018 waren mehr Hausbesuche bei älteren Personen als noch in 2016 und 2017 notwendig (Projekt 4.02). Zudem zeichnete sich 2018 noch einmal deutlicher ab, dass insbesondere die Zahl der älteren Menschen, die an der Armutsgrenze leben und beratende Hilfe nachfragen, zunimmt.
- Dies zeigt eindrücklich, wie wichtig eine auf Zielgruppen zugeschnittene Projektarbeit und hier insbesondere aufsuchende Angebote wie Hausbesuche für den nachhaltigen Erfolg der Arbeit vor Ort sind. Neben den schon immer im Fokus stehenden Lebensverhältnissen der in der Brüningheide lebenden Kinder und Jugendlichen sind die älteren Menschen noch mehr in den Blick der zukünftigen Maßnahmen zu nehmen. Laut der in diesem Bereich tätigen Projektträger ist die bereits in den letzten Jahren auf den Weg gebrachte Seniorenarbeit noch zu intensivieren und auszubauen. Insbesondere sollten Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen weiterer Projektträger aufgenommen werden.
- Laut Aussage einiger Projektträger zeigt sich wie in den Vorjahren eine Zunahme von schwierigen familiären Problemkonstellationen, woraus ein besonderer Anspruch an die Inhalte und Konzeptionierung der Angebote erwächst.
- Dies hat auch Auswirkungen auf die Nachfrage nach Beratungsleistungen, die von Jahr zu Jahr ansteigt, und die erforderliche Betreuungsintensität und -dauer, die ihrerseits zunimmt (u.a. auch durch ältere alleinstehende Personen). Wie wichtig für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit eine Kontinuität in der Betreuung ist, zeigte sich 2018 sehr deutlich bei krankheitsbedingtem Ausfall von vertrauten Ansprechpartner/innen (Projekt 6.01). Die Anzahl wiederholter Besuche ging aufgrund eines Betreuerwechsels deutlich zurück. Auch 2018 zeigen die Rückmeldungen verschiedener Projektträger, dass die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp sind, um alle Nachfragen aufzufangen. Es hat sich deutlich gezeigt, dass bei längerer krankheitsbedingter Abwesenheit einer hauptamtlichen Kraft kurzfristig keine personellen Aufnahmefähigkeiten vorhanden sind. Insbesondere das Bestreben, durchgehend feste

Ansprechpartner/innen in der Beratung anzubieten, stößt an seine Grenzen. Es stellt sich daher die Aufgabe, organisatorische Bedingungen und die Ressourcenausstattung für die Beratungsleistungen entsprechend der Rahmenbedingungen immer wieder neu zu verhandeln und sicherzustellen.

- Mit Blick auf das Engagement der Bewohnerschaft vor Ort zeigt sich seit Jahren, dass es trotz eines insgesamt gestiegenen Engagements von Einzelpersonen und Gruppen vielfach noch eines Motivationsanstoßes und einer ständigen Begleitung durch die Projektträger bedarf. Laut Rückmeldung aus einigen Projekten ist es trotz zunehmenden punktuellen Engagements und praktischer Unterstützung schwierig, Interessierte zu gewinnen, die sich für einen Bereich regelmäßig und langfristig engagieren. Für 2018 fällt z.B. auf, dass es deutlich weniger Anfragen von Bewohnergruppen nach Mitteln aus dem Quartiersfonds gegeben hat. Die Gesamtteilnehmerzahl ist zwar identisch zu 2017, es besteht aber eine größere Tendenz zur „Passivität“, wenn „Hauptakteure“ in den Gruppen fehlen. Um diesbezüglich neue Impulse zu gewinnen, wurde bereits im Reflexionsworkshop der Projektkoordination mit den Projektträgern am 14.03.2019 ein Gastvortrag gehalten zum Thema „Empowerment im Programmgebiet Kinderhaus-Brüningheide“. Dieses Feld soll weiter vertieft werden.
- Die Kontextindikatoren, die den Rahmen für die Wohnungsmarktentwicklung abstecken (wachsende Bevölkerung, Vollvermietung der Wohnungsbestände, deutlicher Rückgang des Anteils öffentlich geförderter Wohnungen) geben einen Hinweis darauf, dass der Wohnungsmarkt in der Schleife als durchaus angespannt bezeichnet werden kann, insbesondere für Personen mit geringem Einkommen. Diese Situation sowie die sukzessive Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation in der Brüningheide untermauern die geäußerte Einschätzung der Projektakteure, dass eine der größten Herausforderungen die Sicherung und Schaffung von „gesundem“ und bezahlbarem Wohnraum sein wird. Wie die zurückliegenden Diskussionen in den Netzwerken des Projekte 1.04 und 1.05 zeigen, richtet sich der Blick dabei vornehmlich auf die zukünftige Geschäftsausrichtung von BGP unter der Führung des Fondseigentümers Union Invest sowie die damit verbundene Vermietungssituation sowie die Mängel und Problemlagen in den BGP-Beständen.
- In Bezug auf die Fluktuation der Wohnbevölkerung im Programmgebiet, die nach wie vor im stadtweiten Vergleich hoch ist, deutet sich jedoch eine leichte „Beruhigung“ an: ca. 28% der Bewohner/-innen der Brüningheide haben im Laufe des Jahres 2018 ihre Adresse durch Fort-, Zu- oder Umzug geändert, während dieser Wert in früheren Jahren durchaus schon bei knapp über 40% lag.

Im Ausblick auf die weitere Arbeit kristallisieren sich als projektübergreifende Themen- und Aktivitätenschwerpunkte für 2019 ff. heraus: „Gesundes und bezahlbares Wohnen in der Schleife“, „Seniorenarbeit“ - Ausweitung der Beratung älterer Menschen, „Empowerment“ – Mobilisierung zur Selbsthilfe. Weiterhin werden ausgewählte Projektideen aus der öffentlichen Veranstaltung (16.11.2017) und dem Workshop (30.11.2017) zum 10-jährigen Bestehen des Programms in Bezug auf ihre Umsetzbarkeit überprüft bzw. auf den Weg gebracht.

1 Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“

Das träger- und aufgabenfeldübergreifende Maßnahmenprogramm für das Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide arbeitet auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzeptes und nachfolgenden Verstetigungskonzeptes seit seinem Start in 2007¹ an folgenden zentralen Zielen:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Seither durchlief es folgende Phasen:

- Förderzeitraum „Soziale Stadt“ (2007 - 2010): Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt Kinderhaus – Brüningheide“,
- Verstetigungsphase I (2011- 2013): „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“, (mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr)²,
- Verstetigungsphase II (ab 2014), (weiterhin mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr)³.

Handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung und konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation ist das auf der nächsten Seite dargestellte, in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren entwickelte Zielsystem (Anhang 1).

¹ vgl. Vorlagen V/0927/2006, V/0927/2006 E1

² vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1

³ vgl. Vorlagen V/0533/2013, V/0533/2013/1 Erg.

Maßnahmenprogramm Münster-Kinderhaus/Brüningheide, Programmziele und Maßnahmeübersicht (Stand September 2018)						
Programmziele Münster-Kinderhaus/Brüningheide	Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet Soziale Sicherung und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche					
Leitzielbereiche	Themenfeld 1 : Verbesserung der Wohnsituation	Themenfeld 2 : Gestaltung des öffentlichen Raums für einen sicheren und lebendigen Stadtteil	Themenfeld 3 : Stärkung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigungssituation	Themenfeld 4 : Integration zugewanderter Menschen fördern	Themenfeld 5 : Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen	Themenfeld 6 : Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
Programmmaßnahmen	1.04 Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung	2.02 Spiel- und Freizeitzone (Grünschleife)		4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	5.01 Wir verstehen uns	6.01 Schuldnerberatung vor Ort
Themenfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation 8.01 Zielentwicklung, Beobachtung Zielerreichung 8.02 Entwicklung u. Auswertung Kontextindikatoren	1.05 Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung				5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus	6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V
						6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
						6.06 Mobile Jugendarbeit
						6.07 Sport und Bewegung
						6.08 Drogenprävention
	Themenfeld 7: Quartiersmanagement					
	7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung					
	7.02 Quartierfonds: Aktivierung und Beteiligung					
Verstetigt, mit anderweitiger Förderung / Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit	1.06 Das Quartier spart Strom		3.01 Wertstoffe/Sperrgut	4.01 Interkulturelle Mädchenarbeit	5.02 Elternkompetenz stärken	
			3.02 Aktiv für Arbeit	4.03 Gewaltprävention	5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf	

Der Jahresbericht als Bestandteil des Themenfeldes 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ skizziert auf der Grundlage des Ratsbeschlusses V/0533/2013/1. Erg den Projektverlauf und die Projektergebnisse des Jahres 2018⁴. Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen der politischen Gremien zur weiteren Programmgestaltung unterstützen.

Kernstück der Berichterstattung sind die Kapitel 3 - 8, in denen die Projektergebnisse 2018 nach Themenfeldern aufgeführt werden. Wie bereits im Vorjahr wurden im aktuellen Berichtsjahr 2018 insgesamt 23 Projekte in acht Themenfeldern umgesetzt. Die Bewertung der Zielerreichung konzentriert sich auf die 14 Projekte, die im Jahr 2018 aus dem Maßnahmenprogramm gefördert wurden und auf die inhaltliche Zielebene hin ausgerichtet sind. Die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (Themenfeld 8) fließen entsprechend nicht in die Ergebnisdarstellung ein.

2 Rahmensetzende bauliche und wohnungswirtschaftliche Aktivitäten und Projekte in 2018

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in weitere Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus, die einen Einfluss auf die bauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartiers sowie die Integration der dort ansässigen Bevölkerung in den Stadtteil Kinderhaus haben. Betrachtet werden sowohl Vorhaben im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide als auch solche, die die Entwicklungsperspektiven des gesamten Stadtteils betreffen.

2.1. Bauliche und wohnungswirtschaftliche Entwicklungen im Programmgebiet „Kinderhaus-Brüningheide“

Die energetische Gebäudesanierung des Wohnungsbestandes der WohnSieGer GbR an der Sprickmannstraße 11 – 21 machte weiterhin Fortschritte. In Anlehnung an das 2008 vorgestellte energetische Gebäudesanierungsgutachten wurden Dämmmaßnahmen auf der Rückseite des Gebäudebereichs fortgeführt.

Die Gesamtmaßnahme zur Verbesserung der Energieeffizienz bei den Wohnungsbeständen der BGP an der Sprickmannstraße 31 – 41 fand (Heizung, Fenster, Fassadendämmung, Dach) 2018 ihren Abschluss.

Bei der Wohn+Stadtbau GmbH gab es 2018 keine weiteren Investitionen im Bereich der Josef-Beckmann-Straße.

Ebenso gibt es bei Sahle Wohnen seit dem Neubau und Bezug der Wohnanlage Paulinum 2018 keine weiteren energetischen Maßnahmen.

Die 630 Wohnungen der Immobiliengruppe BGP befinden sich seit dem 1. Juli 2019 im Eigentum der Fonds-Gesellschaft Union Investment. Zur Verbesserung der aktuellen Wohn-

⁴ Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre sind aufgrund einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Programmziele und der verstetigten Projekte an geänderte Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich

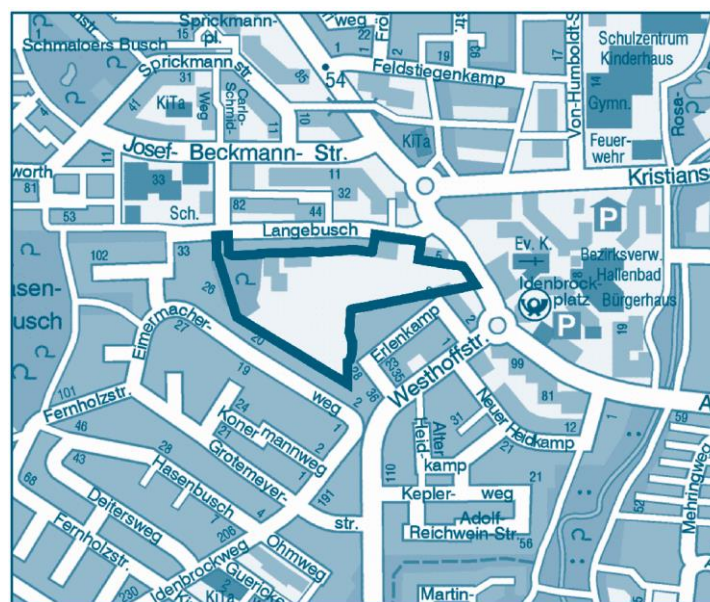
verhältnisse hat das Begegnungszentrum Kinderhaus im Sommer 2019 gemeinsam mit den Kinderhauser Pfarrgemeinden eine Mieter/innenbefragung in den BGP-Beständen (630 Haushalte) in der Brüningheide durchführen. Ehrenamtlich waren rund 30 Interviewer im Wohngebiet Brüningheide unterwegs. Anhand eines Fragebogens wurde detailliert dokumentiert, inwieweit Wohnungsmängel vorhanden sind und ob (und welche) Sanierungsbedarfe bestehen.

In der direkten Nachbarschaft zum Quartier wird das Gebiet der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx überplant. Somit sind die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung des Wohnungsbestandes im Quartier und in der unmittelbaren Nachbarschaft gestellt.

2.2. „Quartier Moldrickx“

Das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx in Kinderhaus soll zu einem Wohnquartier umgewandelt werden. Zur Konzeptentwicklung hatte die Stadt Münster gemeinsam mit den Eigentümern der ehemaligen Gärtnerei einen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt. Der Siegerentwurf wurde der Öffentlichkeit im Oktober 2016 in einer Informationsveranstaltung vor Ort vorgestellt. Mit der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans vom 11. Juni bis einschließlich 11. Juli 2019 erfolgte die zweite Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Bis zum Ende der öffentlichen Auslegung am 11. Juli bestand für die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Stellungnahmen zur Planung abzugeben. Die Abgrenzung des Bereichs des Bebauungsplans Nr. 590 ist aus dem nachfolgenden Übersichtsplan zu ersehen:



Auf Grundlage des Bebauungsplans kann voraussichtlich ab dem Jahr 2021 die Erschließung und Vermarktung der Grundstücke erfolgen. Ziel der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 590 ist es, das Plangebiet zu einem Wohnquartier zu entwickeln, welches in einem räumlichen Teilbereich die Nutzungen Wohnen und Arbeiten vereint. Für den Stadtteil können damit in integrierter Lage Wachstums- und Entwicklungspotenziale eröffnet werden. Insgesamt können im Quartier rund 240 Wohneinheiten realisiert werden. Während entlang der Erschließungsachse überwiegend Mehrfamilienhäuser vorgesehen sind, wird für die Wohnhöfe im zentralen Bereich eine Mischung von Mehrfamilien- und Reihenhäusern angestrebt. Damit lassen sich Angebotsqualitäten für unterschiedliche Ziel- und Einkommensgruppen

realisieren. Auch lokal zunehmend nachgefragte Gemeinschaftswohnformen zugunsten von Baugruppen, Projektgenossenschaften oder Bewohnergemeinschaften können hier Berücksichtigung finden. Im Eingangsbereich zum Quartier und damit im Übergang zum Stadtbezirkszentrum sind größere Gebäudeeinheiten vorgesehen, die neben Wohnungen auch Raum für Büros und Dienstleistungsnutzungen bieten. Neben den Nutzungen Wohnen und Arbeiten sollen im Plangebiet durch eine Kindertageseinrichtung mit sieben bis acht Gruppen und einen zentralen Spielplatz auch soziale Bedarfe abgedeckt werden. Das angrenzende Waldstück kann perspektivisch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aufgrund der vorhandenen Wohnbebauung im Gebiet, die zunächst bestehen bleiben wird, ist das Plankonzept so konzipiert, dass eine abschnittsweise Umsetzung möglich ist

(<https://www.stadt->

[muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=2004044579&search=1](https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=2004044579&search=1)).

3 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Projektname	Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife		Projekt-Nr.	1.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Ein Netzwerk zwischen den örtlichen Wohnungsunternehmen, der Mieterschaft und der Stadt Münster ist zu erstellen und zu sichern mit den Zielen - der langfristigen Zusammenarbeit - der Verbesserung der Wohnverhältnisse - der Schaffung und Erhalt von sozial stabilen Bewohnerstrukturen			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse/Inhalte 2018	Zielerreichung	
Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/ Brüningheide" arbeitet regelmäßig im Sinne der aufgeführten Ziele, mindestens 12 Veranstaltungen, Sitzungen o. ä. sind im Jahr abzuhalten.	Anzahl Netzwerktreffen und Veranstaltungen 2018	<p>Netzwerktreffen: 17</p> <p>Die zahlreichen Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Sitzungen mit Vertretern von Bewohnerschaft, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Wohnungswirtschaft und der Stadt Münster dienen den oben aufgeführten Zielen.</p> <p>Wichtigste Ergebnisse/Inhalte waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse der städtebaulichen und architektonischen Untersuchung durch den studentischen Masterkurs der FH Münster ThinkTank - Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs in 2017, fehlende Einladung für die Wohnungswirtschaft - Vermietungssituation der Josef-Beckmann-Straße (Wohn+Stadtbau GmbH) - Vermietungssituation im Bestand BGP: Geschäftsausrichtung von BGP einschließlich Asset- und Propertymanagement, Sauberkeit insbesondere mangelhafte Reinigung der Hausflure und Eingangsbereiche, Erreichbarkeit der Hausverwaltung, Durchführung von Reparaturen, Zuständigkeiten der Hausmeister, feuchte Wände, Nebenkostenabrechnungen, Bekämpfung der Pharaoameisen - Fortführung von Sanierungsmaßnahmen von WohnSieGer GbR und BGP - Internationales Sommer- und Familienfest auf dem Sprickmannplatz einschließlich 30jähriges Jubiläum des Begegnungszentrums Kinderhaus - Mieterfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Iburg - Ehrung langjähriger Mieter/innen im Atrium - Weiterführung des Programms „Soziale Stadt“ - Jubiläum Kulturverein Atrium 	Projektziel erreicht	

		- Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz	
--	--	---	--

Gesamtfazit	Die unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsansätze im Sinne der vor Ort lebenden Bewohnerinnen und Bewohner haben sich wiederholt bewährt und sollten fortgeführt werden. Die bestehende Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Bewohnerschaft, den örtlichen Einrichtungen, der örtlich vermietenden Wohnungswirtschaft und dem städtischen Wohnungsamt wird durch das Netzwerk abgesichert.
Ausblick 2019	Auch 2019 wird weiterhin versucht, mit allen Akteuren und insbesondere der Mieterschaft vor Ort eng zusammenzuarbeiten, um die Projektziele im Sinne der Bewohnerschaft zu erreichen. 2019 soll beispielsweise die Broschüre „Mein Kinderhaus“ durch die Imagewerkstatt Schleife neu überarbeitet und herausgegeben werden.

Projektname	Stärkung und Unterstützung der Mieterschaft		Projekt-Nr.	1.05
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des örtlichen Mieterrates, Organisation von Mieterschulungen und sonstigen Treffen bei Bedarf			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Den Bewohnern/-innen wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen. Mindestens zwei Sitzungen des Mieterates sollen im Jahr stattfinden und mindestens 10 Personen sollten daran teilnehmen.	Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Arbeitskreises der Vertrauensmieter	<p>Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Mieterrates: 2</p> <p>An der ersten Sitzung des Mieterrates am 11.04.2018 mit dem Schwerpunkt Wohnungsbestand BGP nahmen teil: als Gäste Leitung Property Management, Berlin, Vertreter Asset Management, Berlin, Geschäftsführung HMDV Hausmeisterservice GmbH, Berlin, operative Leitung HMDV Hausmeisterservice GmbH, Berlin, Teamleitung Verwaltung des Regionalbüros sowie Vertreter vom Begegnungszentrums Kinderhaus. Die Moderation übernahm Herr Viehoff-Heithorn. Die Sitzung wurde von Herrn Leskow sowohl mit der Mieterschaft als auch mit Vertretern des BGZ in zwei separaten Gesprächsrunden inhaltlich/organisatorisch vorbereitet und durchgeführt.</p> <p>Folgende wesentliche Inhalte bzw. Gesprächsergebnisse sind festzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung des Asset- und Propertymanagements sowie neue Geschäftsausrichtung - Diskussion und nach Möglichkeit Beseitigung der aufgezeigten Mängel und Problemlagen - Sauberkeit im Bestand, mangelhafte Reinigung der Hausflure und Eingangsbereiche - Erreichbarkeit der Hausverwaltung - Zuständigkeiten der Hausmeister, Durchführung von Reparaturen - hilfebedürftige Menschen im Bestand - Technische Defekte bei Telefon und WLAN - feuchte Wände (Killingstr. 23) aufgrund verstopfter Balkonabflüsse und durchlässiger Abdichtungen - fehlerhafte und spät zugestellte Nebenkostenabrechnungen - Tausch von Wohnungen innerhalb des Bestandes - dauerhafte Vermietung, Interesse an der bestehenden Mieterschaft - Lagerung von Möbeln und sonstigen Gegenständen in den Treppenhäusern - Pharaoameisen seit Jahren im Wohnungsbestand 	Projektziel erreicht	

	<p>Die zweite Sitzung des Mieterrates am 30.08.2018 galt ausschließlich der Problematik der Pharaoameisen im BGP-Wohnungsbestand. Hierzu wurden entsprechende Gäste eingeladen: Vertreter/in von Holl & Stockhausen GmbH Wuppertal, vorbeugender Gesundheitsschutz, drei Vertreter/innen des Amtes 64, Technik, Objektförderung, Wohnungsaufsichtsgesetz. Im Vorfeld gab es einen fachlichen Austausch zwischen Vertretern von BGP und Mitarbeitern des Wohnungsamtes.</p> <p>In der Sitzung des Mieterrates wurde die Problematik des Ameisenbefalls ausgiebig dargestellt und Beseitigungsmöglichkeiten aufgezeigt. Anwesende Vertreter von BGP übernahmen die Empfehlungen und starteten eine erneute Beseitigungsaktion im Rahmen der Absprachen und aufgeführten Lösungsansätze. Die Maßnahmen werden vom Wohnungsamt begleitet.</p>
Anzahl der teilnehmenden Mieter/innen	<p>Anzahl der teilnehmenden Mieter/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Sitzung am 11.04.2018: 24 Mieter/innen + 9 Gäste - 2. Sitzung am 30.08.2018: 15 Mieter/innen + 6 Gäste <p>Frauenanteil: rd. 60% Frauen und 40% Männer</p>

Gesamtfazit	<p>Mit dem Arbeitskreis des Mieterrates wird unter der Leitung des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der örtlichen Mieterschaft die Möglichkeit gegeben, sich mit weiteren Mietern auszutauschen und zu vernetzen sowie sich bei Bedarf auch mit Vertretern der ansässigen Wohnungsunternehmen und -verwaltungen oder weiteren Fachleuten über die Wohnsituation und unterschiedlichen Problemlagen zu besprechen und Rat zu erhalten.</p> <p>Derzeit sind 58 interessierte Personen/Haushalte im Adressenverzeichnis aufgeführt, die eine Einladung zu den Sitzungen erhalten. Den ehrenamtlich arbeitenden Mieterrat durch das Amt 64 zu begleiten, die Sitzungen vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten sowie ggf. Gäste zu bestimmten Themen einzuladen und Gespräche zu moderieren ist weiterhin erforderlich.</p>
Ausblick 2019	<p>Eine weitere Anpassung oder wesentliche Veränderung der Ziele oder Indikatoren ist derzeit nicht notwendig.</p>

4 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Projektname	Grünschleife - Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage		Projekt-Nr.	2.02
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Grünflächen , Umwelt und Nachhaltigkeit			
Kontakt	Wolfram Goldbeck, 4926762, goldbeck@muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage mit Anwohnern			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Durchführung von zwei bewohneraktivierenden Veranstaltungen zur Gestaltung der Grünschleife mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier	Anzahl Projekttag / Teilnehmende	<p>Projekttag am 5. Mai mit ca. 50 Beteiligten (Vorjahr: 60). Der Arbeitscontainer wurde auf Grund eines Brandes in unmittelbarer Nähe neu gestrichen. In diesem Zuge sind auch die Außeninformationstafeln neu gestaltet worden, sodass das ganze Ensemble wieder einen freundlichen farbigen Leuchtpunkt in der Grünanlage darstellt. Die Bepflanzung mit Kirschlorbeer wurde an den Eingangsbereichen intensiviert, durch dauerndes Wässern im heißen Sommer sind alle Pflanzen gut angegangen. Die winterlich bedingten Pflanzausfälle in den Staudenbeeten und Rosenbeeten sind durch Neuanpflanzungen ausgeglichen worden. Die Zucchinierte in diesem Jahr war sehr gut, entgegen der Salaternte, die unter der Hitze stark gelitten hat. Die Beerenobststräucher hatten auch in diesem Jahr wieder reichlich Früchte, die jedoch teilweise bereits im noch nicht voll ausgereiften Stadium Abnehmer fanden.</p> <p>Projekttag am 22. September mit ca. 60 Beteiligten (Vorjahr: 70). Der Teich ist Ende des Sommers noch einmal ausgebaggert worden und der Schilfbereich wurde minimiert, so dass jetzt wieder eine große Wasserfläche zu sehen ist. Die mit Dolomitsand gebundenen Wege sind in den Randbereichen noch mal vom reinwachsenden Gras befreit worden und mit neuem Dolomitsand aufgefüllt worden. Die Sträucher auf dem Wall sind auf den Stock gesetzt worden und der Wallbereich ist mit einer dicken Holzhäckselschicht bedeckt worden. In den Rosen- und Lavendelbeeten sind die Unkräuter komplett entfernt worden und an einigen Stellen ist nachgepflanzt worden.</p>	Projektziel erreicht	
Bereitschaft der Bewohnerschaft zur aktiven Mitwirkung an Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes ist weiter gestärkt worden	Ganzjährige Arbeiten	<p>Im gesamten Jahr pflegt täglich eine Gruppe zwischen 4 und 5 Personen die Grünanlage, sowie die Blumen- und Gemüsebeete. Das neu gestaltete Tulpenbeet hatte über einige Wochen eine strahlende rote Leuchtkraft und diente, wie beabsichtigt, auch als kostenloses Selbstpflückbeet. Des Weiteren fallen pflegerische Arbeiten wie Laubentfernung, Reinigung des Teiches, Säuberung der Nistkästen sowie der Gehölzschnitt an. Gießdienste für Gemüse und Staudenbeete in den Sommermonaten werden organisiert. Die Gehölze um die Trafostation, die im Vorjahr professionell mit Gartenmotiven gestaltet wurden, sind zurückgeschnitten, so dass die tolle Gestaltung von Weiten bereits zu sehen ist. An einigen Eingangsbereichen ist Kirschlorbeer angepflanzt worden, der dort wie eine grüne Eingangstür in die Parkanlage wirkt.</p> <p>Inzwischen werden auch an den Park heranreichende Bereiche wie die große Pergola oder auch</p>	Projektziel erreicht	

		<p>vor allem der Sprickmannplatz mit in die Pflege integriert. Am Sprickmannplatz werden vor allem die grünen Hecken und Gebüschstreifen regelmäßig von Laub und von Müll gereinigt.</p> <p>Eine weitere ehrenamtlich arbeitende Gruppe im Stadtteil gestaltet im Zentrum von Kinderhaus Baumscheiben und Verkehrskreisel. Die Verkehrskreisel sind zu einem markanten Hingucker geworden. Nach diesen Vorbildern pflegt nun auch ein einzelner Bürger ein etwa 200 Meter großes öffentliches Beet an der Westhoffstraße. Die sich nach „Kinderhauser Vorbild“ gebildete Gruppe im Stadtteil Coerde hat weitere Rosen-, und Staudenbeete entlang des Hohen Heckenweges bepflanzt.</p>	
--	--	---	--

Gesamtfazit	<p>Das Projekt läuft weiterhin gut, die Parkanlage ist gepflegt und wird von Anwohnern im Quartier genutzt, obwohl die Qualität durch den Wegfall eines qualifizierten Mitarbeiters eingebüßt hat. Dies ist vor allem bemerkbar bei der nun nicht immer fachmännischen Bearbeitung der Grünbereiche.</p> <p>Die Gesamtbeteiligung bei den Projekttagen ist weiterhin auf einem recht ordentlichen Niveau, jedoch stagniert die Zahl der regelmäßig dort mit arbeitenden Bewohner/innen.</p>
Ausblick 2019	<p>Durch ein neues Arbeits-, und Qualifizierungsprogramm beim Jobcenter besteht die Möglichkeit den zwei „Ein-Eurokräften“, die bereits seit zwei Jahren die Parkanlage mit Herzblut pflegen, dort auch für die nächsten Jahre eine Beschäftigungsmöglichkeit zu geben und sie gärtnerisch zu qualifizieren, so dass eine kontinuierliche personengebundene Betreuung der Grünanlage sichergestellt wäre. Dies würde dem Projekt sicherlich sehr gut tun, um auch langfristige Aktionen und Planungen in der Parkanlage zu gewährleisten.</p>
weiterführende Informationen	<p>Pressemitteilungen, Informationen zum Projekt unter www.muensterbekenntfarbe.de</p>

5 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Projektname	Integrationsarbeit vor Ort (4.02)		Projekt-Nr.	4.02
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Olga Stolz, 0251/3 90 96 97, olga.stolz@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ausgangslage, Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund, Projekthalte			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich gesellschaftlich engagieren bleibt konstant, nimmt zu (+5%)	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	Die bestehenden Gruppen öffnen sich mehr nach außen, nehmen teil an gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten des BGZ und engagieren sich stärker im Stadtteil. Es kommen immer wieder neue Personen und Gruppen dazu, die gerne mitarbeiten möchten. Das persönliche Engagement im Stadtteil wächst zunehmend, ebenso wie die interkulturelle Beteiligung. 111 (2017: 103) engagierte Personen mit Migrationsvorgeschichte (76 weiblich/35 männlich).	Projektziel erreicht	
Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle bleibt konstant, bzw. soll möglichst sinken	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	Im Stadtteil ist es ruhiger geworden, auch die Jugendkriminalität ist rückläufig. Jedoch fallen weiterhin alkoholisierte und psychisch kranke Menschen im Umfeld des Sprickmannplatzes auf. 33 (2017: 37) durch die Konfliktmoderation bearbeitete Fälle	Projektziel erreicht	
Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um 10% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Es wurden Weiterbildungen zum Thema: „Gesundheitsprävention“; „Erfolg und Nachhaltigkeit in niederschweligen Frauenkursen“, „Mieterschutz“, angeboten. Das Angebot und das Bildungswochenende wurden zahlreich angenommen. Die Inhalte der Weiterbildung waren einfach zu verstehen und auch im Alltag umsetzbar. 2018 sind einige Anfragen zur Durchführung von Bildungswochenenden für Migrantinnen gekommen. Leider konnte wegen fehlender Finanzierung und zu hohen Kosten der Anbieter nur ein Wochenende angeboten werden. Insgesamt nahmen 2018 316 Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsmaßnahmen teil (2017: 312).	Projektziel teilweise erreicht	
Die Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen im Wohngebiet (BGZ, KAI u.a.) wird intensiviert	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der Gruppe	Die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Gruppen ist auch weiterhin sehr gut. Sie treffen sich regelmäßig (wöchentlich) im Begegnungszentrum. Einige der Gruppen sind noch aktiver und mobiler geworden. Sie unternehmen Ausflüge und besuchen Veranstaltungen nicht nur in Raum Münster, sondern auch außerhalb der Stadtgrenzen. Im Begegnungszentrum treffen sich zurzeit 35 interkulturelle Gruppen; pro Woche gibt es 50 Angebote (jeweils gleiche Werte wie 2017).	Projektziel erreicht	

Die interkulturelle Interessenvertretung in der Stadteilarbeit soll in Kooperation mit dem neuen Integrationsrat gestärkt werden, insbesondere auch im Bereich der jungen Erwachsenen	Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/innen Absicherung der TN von jungen Migranten/innen im Vorstand BGZ Anzahl der Veranstaltungen mit dem Integrationsrat	Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/innen: 300 (2017: 260) Unterstützung Jugendlicher in Fragen Schule und Ausbildung/Beruf durch Frau Rosin. Enge Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat. Infotreffen, gemeinsame Veranstaltungen (Tag der MSO, interkulturelle Wochen). Junge Erwachsene sind im Vorstand des BGZ vertreten und arbeiten aktiv mit. Mit Gruppenvertreter/innen wurden Veranstaltungen des Integrationsrates mitgeplant und besucht. Insgesamt 2 Veranstaltungen (2017: 3).	Projektziel erreicht
Die interkulturelle Seniorenarbeit soll verstetigt werden und jährlich um 10% steigen	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte: 107 Senior/innen (2017: 79). Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, steigt sehr stark an. Viele leben an der Armutsgrenze oder leiden unter Vereinsamung. 2018 waren noch mehr Hausbesuche notwendig als 2016 und 2017. Hinführung der Senioren zu den offenen Treffs. 10 Stunden Seniorenarbeit wöchentlich seit 2015, Interkultureller Ansatz. Frequenz durch Sahle-Neubau zusätzlich. Erfreulich ist, dass Senior/innen mobiler werden und mehr an Veranstaltungen und Fahrten teilnehmen.	Projektziel erreicht
Das Projekt "Interkulturelle Stadtteilmütter" soll verstetigt werden und neben dem Beschäftigungssektor auch im Gesundheitsbereich wirken	Anzahl der über die interkulturellen Stadtteilmütter erreichten Frauen	Für 2018 wurden 22 AGH-Stellen ("Arbeitsgelegenheit - Ein-Euro-Jobs") bewilligt (wie 2017). Das Projekt „Die Interkulturellen Stadtteilmütter“ wurde 2018 weitergeführt. 8 Langzeitarbeitslose waren im Rahmen des Programms: „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ auch 2018 mit 30 Stunden pro Woche im BGZ tätig (deut./türk./afghan. Herkunft; 2017: 4). Anzahl erreichter Frauen: 93 Frauen (2017: 95)	Projektziel teilweise erreicht
Für neu zugezogene Familien soll eine abgesicherte Willkommenskultur im Wohngebiet hergestellt werden	Informationsmaterialien über die Angebote im Stadtteil werden verteilt und Kontakte zu den bestehenden Gruppen werden hergestellt	Neu zugezogene Familien werden ebenfalls intensiv begleitet. Sie werden über Hilfsangebote im Stadtteil informiert und auch zu den Angeboten begleitet. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt. Bei neu zugezogenen Studierenden ist der Zugang schwieriger. Erstberatung im Stadtteil, Aushänge und Flyer.	Projektziel teilweise erreicht

Gesamtfazit	Die Projektziele wurden erreicht bzw. teilweise erreicht.
Ausblick 2019	In der Verstetigungsphase 2019 soll sich das Projekt 4.02. Integrationsarbeit vor Ort auch weiterhin auf die festgelegten Ziele ausrichten.

6 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Projektname	„Wir verstehen uns“		Projekt-Nr.	5.01
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI e.V. Diplom-Pädagogin Julia Jehnen, Josef-Beckmann-Straße 5, 48159 Münster, Tel.: 0251-263689, email: KAI-muenster@t-online.de			
Projektkurzbeschreibung	KAI e.V. führt als Projektträger gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Haus der Familie“ und weiteren Kooperationspartnern - Deutschsprachkurse für Eltern zur Stärkung ihrer Aufgaben im Lernprozess der Kinder - Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Erwachsene zur sozialen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt bzw. zur Schulung deutsch- und muttersprachlicher Fähigkeiten für verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens - Einzelnachhilfe für Kinder und Jugendliche sowie - erforderliche Begleitmaßnahmen (Weiterbildung, Kinderbetreuung usw.) durch			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten <u>Zieldimension:</u> Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen	- Anzahl der Erwachsenenkurse und Anzahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmenden - Vermittlung Sprachkursteilnehmende in weiterführende Kurse bzw. in Arbeit	KAI e.V. hat sich als pädagogische Einrichtung und wohnortnaher Ort der Bildung etabliert wie die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner, die stetig steigende Anzahl an neuen, konstruktiven Netzwerken im Stadtteil und in der Stadt verdeutlichen. <u>Sprachkurse für Erwachsene:</u> Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache: 1. Halbjahr 2018: vier Projektgruppen mit insgesamt 30 UStd. 2. Halbjahr 2018: vier Projektgruppen mit insgesamt 30 UStd. - Anzahl Erwachsene: 115, davon 89 Frauen (77,4%), 100% Migrationsvorgeschichte (2017 = 129 Erwachsene: davon 77,5% Frauen, 100% Migrationsvorgeschichte)	Projektziel erreicht	
<u>Zieldimension:</u> Verbesserung/ Stabilisierung der schulischen Leistungen der Schüler/innen	Anzahl der durchgeführten Einzelnachhilfe für Schüler/innen sowie Anzahl Teilnehmende	<u>Einzelnachhilfe für Schüler/innen</u> der Grundschule sowie der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler der weiterführenden Schulen von der 5. bis zur 10. Klassenstufe In 2018 wurden bei KAI e.V. im Projekt Einzelnachhilfe insgesamt 43 Schüler/innen von 15 Nachhilfelehrer/innen betreut, Umfang ca. 1 Std./Woche/Schüler (2017 = 44 Schüler/innen) Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationsvorgeschichte lag 2018 bei 86%, also 37 von		

	<p>- Noten in den Nachhilfefächern der teilnehmenden Schüler</p>	<p>43 Schüler/innen (2017 = 86%). 68% der Schüler/innen haben sich 2018 verbessert (2017 = 50 %), 14% wurden befähigt, ihre Noten zu stabilisieren (2017 = 39%). Darüber hinaus sind Pünktlichkeit und regelmäßige Teilnahme sowohl der erwachsenen Projektteilnehmenden als auch der Schülerinnen und Schüler im Projekt mittlerweile selbstverständlich, kaum unentschuldigte Fehlzeiten, keine Abbrüche ohne Grund</p>	
--	--	---	--

<p>Gesamtfazit</p>	<p>Das Gesamtfazit für die Projektdurchführung ist durchweg positiv. Dies belegt die kontinuierlich hohe Nachfrage der Bewohner des Stadtteils sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe sowie die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner und auch des Jobcenters Nord.</p>
<p>Ausblick 2019</p>	<p>Der Bedarf sowohl bei den Deutsch-Sprachkursen als auch bei der Einzelnachhilfe wird gleichbleibend hoch bleiben; es zeigt sich darüber hinaus weiterhin ein erhöhter Betreuungsaufwand der Kinder und Jugendlichen im Nachhilfeprojekt, da vermehrt „Multi-Problem-Familien“; Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern u. Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung bei den Familien bleibt daher auch in 2019 das Ziel des Projekts.</p>

Projektname	Gesund aufwachsen in Kinderhaus		Projekt-Nr.	5.04
Projektträger	Stadt Münster, Gesundheits- und Veterinäramt			
Kontakt	Dr. Dagmar Schwarte, Tel. 492 5434; schwartedagmar@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Durch Hebammensprechstunden in Kitas und Hausbesuche in Familien soll die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert werden. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Die Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgen und Hebammenhilfe nimmt zu	Anzahl der Hebammensprechstunden / der Mütter in Hebammenbetreuung	2018 wurden 88 Sprechstunden durchgeführt (2017 = 93 Sprechstunden). Durchschnittlich konnten 5 Frauen je Sprechstunde erreicht werden. (Die neue Kindertageseinrichtung „Grünschleife“ bietet selbständig ebenfalls eine Hebammensprechstunde an.) Anzahl der verfügbaren Hebammen: 4 29 Hausbesuche wurden über das Projekt abgerechnet, alle anderen konnten die Hebammen über die Krankenkassen abrechnen. Insgesamt beschreiben die Hebammen im Einzugsgebiet, dass die Schwangeren sich aktiv um Hebammenhilfe bemühen.	Projektziel erreicht	
Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, werden gestärkt	Anteil positiver Rückmeldungen bei Befragung der Teilnehmenden.	Die Sure-Start-Gruppe wird einmal im Monat durch eine Hebamme der Beratungsstelle Frühe Hilfen besucht. Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nehmen an Sprachkursen und Müttercafés teil.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt ist weiterhin gut geeignet, die Zielgruppe zu erreichen.			
Ausblick 2019	Fortführung des Projektes und Vernetzung mit den Stadtteilmüttern geplant.			

7 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Projektname	Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte - Schuldnerberatung vor Ort		Projekt-Nr.	6.01
Projekträger	Bildungs- und BeratungsCentrum Diakonie Münster (Schuldnerberatung)			
Kontakt	Bettina Krämer, Josef Beckmannstraße 5, 48159 Münster, Mailadresse: b.kraemer@diakonie-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Kinderhaus ist der Stadtteil in Münster mit der höchsten Verschuldungsquote; Angebot richtet sich an verschuldete Haushalte und Einzelpersonen in Kinderhaus/Brüningheide; Höher Anteil an Migrant*innen, hohe Arbeitslosigkeit, unzureichende Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort, Langzeitarbeitslosigkeit, Armut, Verschuldung, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen Hilfestellung unterschiedlicher Art zur Lösung der Schuldenproblematik und Präventionsarbeit wird geleistet.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migrant*innen) in mindestens 15 Neufällen	Anzahl von Neufällen, welche 2018 zusätzlich zu den 20 aus den Vorjahren weiterbetreuten Fällen hinzukommen	29 neu hinzukommende Fälle in 2018 (Ziel: 15 Fälle) neben noch offenen 20 Fällen aus den Vorjahren; Beratungsintensität bleibt hoch; Erfolgsquote liegt bei 93% (= 28 von 30 abgeschlossenen Fällen; 2 abgebrochene Fälle); 19 Fälle werden mit allerdings etwas geringerer Beratungsintensität in 2019 weitergeführt; bei Langläufern meist Familien mit Migrationshintergrund; Mehrzahl der Klient*innen ist weiblich; mit 75,9% hat ein geringerer Anteil der Klient*innen als in früheren Jahren aktiv an der Problemlösung mitgewirkt. Insgesamt erscheinen die vorhandenen Betreuungskapazitäten perspektivisch zu knapp.	Projektziel erreicht; gesetztes Ziel wurde wie in den Vorjahren übertroffen	
Durchführung von 6 präventiven Aufklärungsveranstaltungen im Jahr mit insgesamt mind. 60 Teilnehmenden	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl Gesamteilnahmen	Krankheitsbedingt konnten in Absprache mit dem Sozialamt/Programmkoordination von September 2017 bis November 2018 keine präventiven Veranstaltungen durchgeführt werden. Unabhängig davon scheint die Resonanz der Schulen auf das Angebot schon seit 2017 eher zurückzugehen (lehrplanbedingte Gründe; Umstrukturierung Uppenbergschule). Sollte die Resonanz der Schulen in 2019 wie erwartet niedrig sein, ist über eine Neuausrichtung hinsichtlich der Zielgruppen nachzudenken.	Ziel zur Anzahl Veranstaltungen wurde nicht erreicht	
Wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden mit im Durchschnitt wenigstens 4 Personen	Anzahl Sprechstunden außerhalb der Schulferien Durchschnittliche Besucherzahl in den Sprechstunden	44 Sprechstunden durchgeführt; durchschnittlich 4 Klient*innen pro Sprechstunde; insgesamt 178 Klient*innen (86 weniger als 2017), davon 141 Frauen und 37 Männer. Sprechstunden decken eine Vielzahl von Themen rund um Finanzen und Verschuldung ab; es ergeben sich häufig Folgetermine und/oder langfristige Beratungen; der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch die krankheitsbedingte Vertretungssituation zu erklären (geringere Anzahl der wiederholten Besuche der Sprechstunde aufgrund Betreuerwechsel).	Projektziel zur Anzahl wurde erreicht und hinsichtlich der Anzahl durchschnittlicher Besucher ebenfalls	

Wöchentlich mindestens 0,75 Hausbesuche	Anzahl Hausbesuche pro Jahr	Anzahl der Hausbesuche lag mit insgesamt 4 in 2018 deutlich unter Zielniveau; Zielgruppe sind Personen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger); auch dies lässt sich über die krankheitsbedingte Vertretungssituation erklären.	Ziel wurde nicht erreicht
---	-----------------------------	--	---------------------------

Gesamtfazit	Projekt ist seit Jahren am Standort Kinderhaus etabliert. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern. Durch Beendigung der Krankheitsvertretung dürfte sich in 2019 eine Zielerreichung auf früherem Niveau ergeben.		
Ausblick 2019	Ziele für 2019 können grundsätzlich erhalten bleiben. Die grundsätzlichen Zielrichtungen des Teilprojekts sind nach wie vor sinnvoll. Für 2019 soll zwischen Diakonie und der Stadt Münster über die Ressourcenausstattung der Stelle nebst Anpassung der Zielgrößen auf den früheren Stand neu nachgedacht werden. Hierbei könnte auch die Beratung älterer Menschen verstärkt in den Fokus rücken (Stichwort: Vermeidung von Altersarmut).		

Projektname	Lebenswelten kennen lernen		Projekt-Nr.	6.02
Projektträger	Internationaler Kulturverein Atrium e.V.			
Kontakt	Adelgund Schmitz und Nicole Berner, Sprickmannplatz 1, 48159 Münster, atrium-kulturverein@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Kulturprojekte, interkulturelle Veranstaltungen zwecks wechselseitigem Kennenlernen			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner an Eigenaktivitäten nimmt zu	Es findet monatlich mindestens eine kulturelle Veranstaltung im Atrium bzw. durch den Atrium e.V. organisiert statt.	2018 haben 21 (2017: 24) Veranstaltungen stattgefunden, sofern das gemeinsame Fußball-WM-Sehen als 1 Veranstaltung angesehen wird. Falls jedes einzelne gezeigte WM-Spiel zählt, sind es insgesamt 31 Veranstaltungen. Hier sind nicht die regelmäßigen Veranstaltungen (Frühstück, Mittagstisch, sonntägliches Kaffeetrinken) sowie die Kooperationsveranstaltungen (Blumenmarkt, Frauenfest, Sommerfest und Mieterjubiläum) mitgezählt, um Doppelzählungen zu vermeiden. Sie sind allerdings in der Statistik nachrichtlich aufgeführt und entsprechen von der Anzahl her dem Vorjahr.	Projektziel erreicht	
	An jeder Veranstaltung nehmen durchschnittlich mindestens 15 Personen teil.	Die TN-Zahl der durchgeführten Veranstaltungen (ohne Feste, ohne Kooperationsveranstaltungen sowie Mittagstisch und Frühstück) liegen bei 809 TN. Bei 21 Veranstaltungen ergibt sich eine durchschnittliche Besucherzahl von 39 (2017: 35 bei 24 Veranstaltungen).		
Das Interesse der Wohnbevölkerung am Kennenlernen anderer Kulturen wächst	Der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte an den teilnehmenden Personen beträgt im Mittel 35%.	Von den Teilnehmenden (ohne Kooperationsveranstaltungen und tägliche Angebote) hatten 50% Migrationsvorgeschichte (405 TN von 809 TN; 2017: 57%). Ganz besonders hervorzuheben ist hier die Fahrt zur buddhistischen Pagode nach Hannover. Hier führt die bunte Zusammensetzung der Gruppe im Hinblick auf Nationalitäten und Weltanschauung zu einer sehr angeregten und lebendigen Veranstaltung, die von allen ausdrücklich als Bereicherung bewertet wurde.	Projektziel erreicht	
Die Motivation der Wohnbevölkerung, eine Verstetigung kultureller inkl. künstlerischer Aktivitäten im Wohngebiet zu unterstützen nimmt zu	Anzahl der ehrenamtlich Tätigen wächst	Dieses Ziel stellt weiterhin eine Herausforderung für uns dar. Die Bereitschaft, punktuell an praktischen Aktivitäten teilzunehmen ist höher als das Interesse, sich für einen Bereich regelmäßig zu engagieren. Eine erfreuliche Entwicklung ist allerdings, dass – auch aufgrund eines vorherigen punktuellen ehrenamtlichen Engagements – inzwischen der Kreis derjenigen wächst, die sich auch insgesamt für den Erfolg der Atrium-Aktivitäten mitverantwortlich fühlen und – insbesondere auch bei Engpässen – bereit sind, sich aktiv zu beteiligen. Als Beispiel sei hier genannt die Kontinuität des Mittagsangebotes, das auch dann aufrechterhalten werden kann, wenn die eigentlich Zuständige z.B. aufgrund von Krankheit oder Urlaub ausfällt.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Insgesamt ist das Projekt weiterhin auf dem richtigen Weg. Insbesondere Ausflüge zu inhaltlich ausgewählten Zielen erfreuen sich großer Beliebtheit und sollen je nach Budget daher auch weiter und verstärkt angeboten werden. Aktuell gibt es den Wunsch, eine Reise nach Dresden und/oder nach Rom anzubieten. Ob dies realistisch ist, wird sich im Laufe des Jahres 2019 herausstellen.			

Ausblick 2019	<p>Die Attraktivität der Einrichtung als öffentlicher und auch als privater Veranstaltungsort ist ungebrochen. Durch das Fastenbrechen gemeinsam mit der somalischen Gruppe auf dem Sprickmannplatz wurden auch andere in Kinderhaus stark vertretene Bewohner/innen darauf aufmerksam gemacht und werden nunmehr im Anschluss an den Ramadan 2019 auf dem Sprickmannplatz unter Nutzung des Atriums ihr Zuckerfest gemeinsam und öffentlich begehen.</p> <p>Auch die Nutzung der Räume für junge Rapper unter Anleitung eines Profis (ein Folgeprojekt aus der Kooperation mit Cactus Junges Theater) soll fortgesetzt werden. Auch wenn der Bekanntheitsgrad noch immer gesteigert werden kann, so zeigt sich hier seit Jahren ein aufsteigender Trend.</p>
weiterführende Informationen	<p>Es werden weiterhin je 2 Halbjahresprogramme erstellt und gedruckt sowie zu den Veranstaltungen jeweils Flyer und/oder Aushänge sowie Veranstaltungshinweise in WN und nadann.</p>

Projektname	Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“		Projekt-Nr.	6.04
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Roland Erfurt, roland.erfurt@bgz-kinderhaus.de / Benjamin Bunzel, benjamin.bunzel@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ziel ist die Zusammenführung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen, die gerne Fußball spielen. Alle Teilnehmer sollen die Bereitschaft mitbringen, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Aber auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen im weitesten Sinn (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß hinaus primäres Ziel des Projekt. Das Angebot findet regelmäßig jeweils Samstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Das Projekt findet regelmäßig einmal wöchentlich statt	Anzahl der Treffen Regelmäßige Teilnahme an den Sportveranstaltungen	Gesamtzahl der Treffen 2018: 39 (2017 = 40, 2016 = 42, 2015 = 39) Anzahl der Jungen die an weniger als 50% der Termine teilgenommen hat: 7 in 2018 (2017: 21) Anzahl der Jungen die an mehr als 50% der Termine teilgenommen hat: 32 in 2018 (2017: 29)	Das Projektziel wurde erreicht	
Unterschiedliche Nationalitäten werden über das Sportangebot zusammengeführt	Sozialverhalten und die Bewältigung von Konflikten während der Sportveranstaltung.	Im Rahmen der Sportveranstaltungen konnten immer wieder verschiedene Nationalitäten zusammengeführt werden. 2018 gab es wie im Vorjahr keine nennenswerten Konflikte. Kleinere Reibereien und Streitigkeiten konnten friedlich und gewaltfrei beigelegt werden.	Das Projektziel wurde erreicht.	
Gesamtfazit	Das Angebot wurde durchgängig gut besucht. Das soziale Miteinander unterschiedlicher Kulturen aus dem Stadtteil konnte gefördert werden. Überschüssige Kräfte der jungen Teilnehmer wurden durch den Sport sinnvoll kanalisiert und soziale Kompetenzen spielerisch erlernt.			
Ausblick 2019	Die gesetzten Ziele werden unverändert beibehalten.			

Projektname	Mobile Jugend(-sozial)arbeit		Projekt-Nr.	6.06
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz, 492-5811, SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Mobiles Beratungsangebot für Jugendliche			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche sollen angesprochen und erreicht werden	Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots	<p>Im Jahr 2018 wurden 1.774 Kontakte zu Jugendlichen durch die Mobile Jugend(-sozial)arbeit hergestellt. (Anmerkung: Es handelt sich um vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen) (2017: 1.783; 2016: 1.828; 2015: =1.654; 2014: 1.731; 2013: 1.925; 2012: 2.332; 2011: 2.588; 2010: 2.100)</p> <p>- Von den 1.774 Kontakten fanden 1.170 (=66%) zu Jungen/Männern (2016=66%; 2015=62%; 2014=65%; 2013=60%; 2012=63%; 2011=60%) und 604 (=34%) zu Mädchen/Frauen statt. (2016=34%; 2015=38%; 2014=36%; 2013=40%; 2012=37%; 2011=40%)</p> <p>- Anzahl der Kontakte bis einschließlich 13 Jahre: 758 (2017: 811; 2016: 778; 2015: 805; 2014: 875; 2013: 1.000; 2012: 1.008; 2011: 1.133; 2010: 1.026)</p> <p>-Anzahl der Kontakte 14 bis einschl. 17 Jahre: 815 (2017: 780; 2016: 864; 2015: 794; 2014: 774; 2013: 864; 2012: 863; 2011: 1.133; 2010: 1.008)</p> <p>-Anzahl der Kontakte ab 18 Jahre: 201 (2017: 192; 2016: 186; 2015: 54; 2014: 82; 2013: 103; 2012: 73; 2011: 115; 2010: 66)</p> <p>-Anzahl Kontakte, die eine Haupt- oder Förderschule besuchen: 1.119 (2017: 1.089; 2016: 857; 2015: 1.027; 2014: 1.168; 2013: 1.781; 2012: 1.455; 2011: 1.630; 2010: 1.916)</p> <p>- Anzahl Kontakte, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 268 (2017: 259; 2016: 331; 2015: 275; 2014: 256; 2013: 144; 2012: 60; 2011: 61; 2010: 62)</p> <p>- Anzahl Kontakte, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden 234 (2017: 179; 2016: 196; 2015: 180; 2014: 128; 2013: 291; 2012: 136; 2011: 245)</p> <p>-Anzahl Kontakte, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen Jugendarbeit o.ä. wahrgenommen haben: 1.204 (2017: 1.155; 2016: 1.194; 2015: 1.066; 2014: 1.209; 2013: 1.474; 2012: 1.529; 2011: 2.500; 2010: 1.568)</p>	Projektziel erreicht	

	Teilnahme an Angeboten der Mobilien Jugendarbeit und Zufriedenheit mit den Angeboten	Weiterhin wird das mobile Sportangebot/sportpädagogische Angebote im Bereich der Nordwestschleife gut angenommen oder bzw. die Klienten der mobilen Jugendarbeit treffen sich auf dem Außensportgelände des Wuddi, um dort an Sportangeboten teilzunehmen. Das Kooperationsangebot mit dem U25 Team des Jobcenters findet guten Anklang, so wie die allgemeine Sozialberatung (bzw. verweisende Arbeit zu anderen qualifizierten Fachstellen) sowie Präventionsangebote im Bereich Sucht, Medien und Straffälligkeit.	
Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sollen aufgezeigt und genutzt werden.	Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten. Realistische Lösungen sind zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 235 (2017: 203; 2016: 206; 2015: 178; 2014: 131; 2013: 148; 2012: 127; 2011: 46; 2010: 110)	Projektziel erreicht

Gesamtfazit	Die Kontaktaufnahme und Kurzberatungen finden im Streetworkbereich („auf der Straße“) statt. Weiterführende Hilfen und Beratungsgespräche finden in den geschützten Räumlichkeiten des Wuddi statt. Es werden weiterhin Jugendliche im Stadtteil angetroffen, die kurz vor Anmeldeschluss bei diversen Schulen (vorwiegend Online Anmeldung) kurzfristige und schnelle Hilfe (Zugang zum System) benötigen. Das gleiche gilt für Bewerbungsschreiben, die im Wuddi unter Anleitung gefertigt werden können. Durch die enge Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon konnten „schwierige“ Jugendliche unterstützt werden.		
Ausblick 2019	Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem U25 Job Center		

Projektname	Sport und Bewegung		Projekt-Nr.	6.07
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz, 492-5811, SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Das Wuddi hat mobile Sportangebote im Stadtteil weiter verankern. Zum Beispiel: Soccer Cage, Boule, Tischtennis und Basketball. Die Angebote sind niedrigschwellig. Vereinsungebundene Jugendliche sollen sich sportlich beteiligen und, falls möglich, an die Sportvereine im Stadtteil angebunden werden.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Kinder und Jugendliche über Sportangebote für Sport und Bewegung zu begeistern.	Wöchentlich 10 Jugendliche an den mobilen, z.T. trendigen Kleinsportangeboten der aufsuchenden Jugendsozialarbeit zu beteiligen.	Die Zahlen sind weitgehend konstant. Auch 2018 nahmen wöchentlich 10 bis 20 Jugendliche an den Sportangeboten der Mobilien Jugendsozialarbeit teil, vorwiegend am Basketball,- Fußball- und Smashballangebot.	Projektziel ist erreicht worden	
	Anzahl von 25 Jugendlichen, die außerhalb der Schule wöchentlich an den Sportangeboten des Wuddi teilnehmen.	Die Sportangebote des Wuddi auf der Außensportanlage wurden durchschnittlich von 25 Jugendlichen, vorwiegend für Ballsportarten, genutzt.		
Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sportangeboten und –veranstaltungen außerhalb des Stadtteils	Anzahl von 60 Jugendlichen, die an Aktionen zur Soccer-Halle teilnehmen.	Insgesamt haben 194 Jugendliche an sechs Fahrten zu Soccer-Hallen-Turnieren teilgenommen. Besonders die Fahrten zur Soccer Halle sind bei Jugendlichen begehrt. So können sich auch vereinsungebundene Jugendliche sportlich betätigen und gegebenenfalls an Sportvereine angebunden werden.	Projektziel ist erreicht worden	
Gesamtfazit	Das Projekt hat die gesetzten Ziele erreicht. Der Indikator „Teilnahme von 5 Jugendlichen an 1 Fahrt zu einem Länderspiel“ entfällt, da das ehemals groß angelegte Fahrtenprogramm zu Bundesliga- bzw. Länderspielen gemäß verwaltungspolitischer Vorgabe nicht weiter angeboten werden darf.			
Ausblick 2019	Sport hat einen hohen Stellenwert im Stadtteil. Sportangebote sollen in bisheriger Form erhalten bleiben. Neue Trends und Sportarten werden berücksichtigt. Es ist festzustellen, dass ein Teil der Jugendlichen aus diversen Gründen Angebote vom Sportverein nicht nutzt bzw. wahrnimmt. Speziell für diese Jugendlichen sind die Sportangebote der (Mobilien) Jugendarbeit besonders wichtig. Die zukünftige Bedeutung des Fitness-Centers am Moorhock „Fit-x“ ist zu beobachten.			

Projektname	Drogenprävention		Projekt-Nr.	6.08
Projektträger	INDRO e.V.			
Kontakt	Marlene Kamolz, 0251-60123, MarleneKamolz@t-online.de			
Projektkurzbeschreibung	Wöchentliche Beratungssprechstunde & Cannabissprechstunde im Jugendsalon; Aufsuchende Arbeit; Aktionstage Sucht; Spritzen-tausch & -entsorgung / Spritzenautomat			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht der Fachkräfte vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Drogenproblematik - Kontinuierliche Nutzung des Spritzenautomaten (ca. 30 PA-Packs/Woche) 	2018 wurden rund 1.820 Päckchen aus dem Spritzenautomaten gezogen (2017: 1.736 Päckchen). Die Nutzung des Automaten stieg somit nochmal etwas an von durchschnittlich 33,4 Spritzenpäckchen / Woche auf 35 Päckchen / Woche.	Projektziel erreicht	
Bewohner/innen verschiedenen Alters & verschiedener Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an Aktionstagen (durchschnittlich 15 Anwohner unterschiedlichen Alters & unterschiedlicher Herkunft)	<p>2018 fanden drei Aktionstage Sucht statt (2017: 4): „Schnitzeljagd“ (Nikotin, Energy Drinks, THC) – 6 TN Cannabis – 2 TN Cannabis – 6 TN Alkohol – 9 TN</p> <p>Insgesamt 23 Teilnehmende (2017: 29, 2016: 47, 2015: 42) 87% der Teilnehmenden männlich (2017: 90%, 2016 u. 2015: 87%) 91% der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2017: 93 %, 2016: 100%, 2015: 81%) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 39% (2017: 31%, 2016: 68%, 2015: 6%) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 52% (2017: 31%, 2016: 32%, 2015: 54%) Teilnehmende ab 18 Jahre: 9% (2017: 38%, 2016: 0, 2015: 40%)</p>	Projektziel annähernd erreicht	
Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen	Jährlich mindestens 10 Beratungsgespräche zu Safer-Use-Themen im Wohnquartier	<p>Es fanden 2018 insgesamt 12 Safer-Use-Beratungen im Wohnquartier statt (2017: 17, 2016: 18). Vorrangiges Thema bei den Jugendlichen war der Konsum von Cannabis, vereinzelt gab es Beratungen zu Amphetaminen und Spielsucht. Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit hatten die harten illegalen Drogen Priorität.</p> <p>100% der Teilnehmenden sind männlich (wie auch 2017, 2016 und 2015) 92% der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2017: 59%, 2016: 83%, 2015: 94%) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 (2017: 0, 2016: 0 , 2015: 12%) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 42% (2017: 47%, 2016: 22%, 2015: 23%) Teilnehmende ab 18 Jahre: 58% (2017: 53%, 2016: 78%, 2015: 65%)</p>	Projektziel erreicht	

	- Der Spritzentausch in Kinderhaus wird weiterhin angeboten.	Das Spritzentauschangebot in Kinderhaus wurde nicht frequentiert.	
Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen	Es finden jährlich mindestens 8 Beratungs- und Vermittlungsgespräche zu weiterführenden Hilfen (Beratungs- und Ausstiegshilfen) statt.	2018 wurden 11 Personen zu weiterführenden Hilfen vermittelt (städtische Drogenberatungsstelle) (2017=9, 2016=7). 100% der Teilnehmenden männlich (wie 2017, 2016 und 2015) 73% der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2017: 78%, 2016: 86%, 2015: 66%) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 0 Teilnehmende ab 18 Jahre: 100%	Projektziel erreicht
Gesamtfazit	Vor allem die offenen Beratungssprechstunden werden sehr gut angenommen. Der Spritzenautomat wird weiter zunehmend frequentiert.		
Ausblick 2019	Ziele und Indikatoren können beibehalten werden. Zum Jahreswechsel 2018/2019 gab es eine personelle Veränderung, seit Januar 2019 ist Marlene Kamolz für dieses Projekt zuständig.		

8 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“

Projektname	Quartiersmanagement		Projekt-Nr.	7.1
Projekträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Gebietsmoderation ist bei Veranstaltungen im Quartier präsent	Anwesenheit von mindestens einem Mitglied der Gebietsmoderation	Anwesenheit bei folgenden Veranstaltungen: Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus, Sommerfest auf dem Sprickmannplatz, Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz, Jolkafest, Pflanzaktionen in der Kita Brüningheide und Kita im Moorhock	Projektziel erreicht	
An drei Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden	Sichten und aktualisieren der Aushänge	Die Kernprojekte haben sich laufend in den Schaukästen präsentiert.	Projektziel erreicht	
Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus	Anzahl der Gespräche	Die Gespräche mit den Projektträgern finden im „laufenden Betrieb“ des Begegnungszentrums, KAI und des Familienzentrums Killingstraße statt. Eine genaue Anzahl der Gespräche kann deshalb nicht angegeben werden. Die Teamsitzung der Gebietsmoderation findet alle zwei Monate statt.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Die Gebietsmoderation ist durch die Vernetzung der einzelnen Mitglieder über viele Prozesse im Quartier informiert und tauscht die Erfahrungen regelmäßig aus. Abhängig vom jeweiligen hauptamtlichen Arbeitsauftrag können die Informationen an die Bewohner/innen weitergegeben werden. Der niederschwellige Zugang der „im Quartier verorteten“ Mitglieder (Frau Stolz, Frau Jehnen, Frau Özdemir) bewährt sich.			
Ausblick 2019	Themenschwerpunkt „Gesundes und bezahlbares Wohnen in der Schleife“, Austausch mit dem Jobcenter			

Projektname	Quartiersfonds		Projekt-Nr.	7.2
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2018	Zielerreichung	
Vergabe von Mitteln aus dem Quartiersfonds nach den entwickelten Kriterien	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<p>Folgende Aktionen wurden aus Mitteln des Quartiersfonds bezuschusst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausflug der Kita Killingstraße zum Aasee: 44 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren aus 24 Nationen und 13 Erwachsene - Ausflug der Russland-Deutschen Frauengruppe zur japanischen Woche nach Düsseldorf: 15 Frauen 	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Es wurden insgesamt weniger Mittel aus dem Quartiersfonds abgerufen. Für 2018 fällt auf, dass es deutlich weniger Anfragen von Bewohnergruppen nach Mittel aus dem Quartiersfonds gegeben hat. Die Gesamtteilnehmerzahl ist identisch zu 2017. Es besteht eine größere Tendenz zur „Passivität“, wenn „Hauptakteure“ in den Gruppen fehlen.			
Ausblick 2019	Aktivierung und Akquise von „Hauptakteuren“ für förderfähige Gruppenaktivitäten.			

9 Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“

Das strategisch ausgerichtete Themenfeld 8 „Selbstevaluation“ unterstützt die anderen Themenfelder und Projekte durch die Beobachtung und Querauswertung der erzielten Wirkungen sowie durch grundlegende, jährlich aktualisierte Informationen zur Stadtteil- und Programmgebietsentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren. Da es inhaltlich keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung hat, ist es nicht in der Ergebnisübersicht der Kapitel 3 - 8 beinhaltet, sondern an dieser Stelle gesondert mit den jeweiligen themenfeldbezogenen Aktivitäten im Jahr 2018 aufgeführt.

9.1 Beobachtung der Zielerreichung

Im Themenfeld 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ erfolgte wie in den Vorjahren die verbindliche Berichterstattung über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten in Form eines Jahresberichtes. Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichtes fußen auf der Grundlage der von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte.

Der interne möglichst jährlich durchgeführte Reflexions-Workshop mit den Projektträgern ist ein weiterer Baustein des Teilprojektes. Er dient als Orientierung für die Beteiligten, da er alle über den aktuellen Sachstand ins Bild setzt und ein Austausch zur Überprüfung der Zielrichtung und zur Klärung von Rahmenbedingungen erfolgt. Dieser Workshop zur Reflexion der Maßnahmen und Ergebnisse 2018 fand am 14.03.2019 im Begegnungszentrum Kinderhaus statt. Neben der jährlichen Standortbestimmung zu den Projekten standen die Themen „Planen und Bauen in Kinderhaus-West“ und ein Gastvortrag zum Thema „Empowerment im Programmgebiet Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Tagesordnung. Weiterhin wurden die Anregungen und Projektideen aus der öffentlichen Veranstaltung und dem nachfolgenden Workshop zum 10-jährigen Bestehen des Programms aus 2017 diskutiert. Von den 22 entwickelten Projektideen wurden zunächst 12 Projektideen in den Fokus genommen und Zuständigkeiten festgelegt. Die ersten Prüfergebnisse und Fortschritte werden durch die jeweils zuständigen Projektträger/innen beim Folgeworkshop im November 2019 vorgestellt.

9.2 „Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2018“

Die Erstellung des Kontextdatenmonitors bildet seit Programmbeginn den zweiten Baustein des Themenfeldes 8. Durch die Aufbereitung demografischer und sozioökonomischer Indikatoren liefert er für alle Beteiligten Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung und zur Einordnung der zu beobachtenden Veränderungen. Nicht gemessen werden die Programm- und Projektziele. Insgesamt umfasst der Kontextdatenmonitor 50 Einzelmerkmale aus acht Themenbereichen⁵. In 2018 wurde der Indikator „Kinderarmut“ neu aufgenommen, um das Thema „soziale Lage“ noch näher in den Blick nehmen zu können. Hierbei handelt

⁵ Erarbeitet in Anlehnung an die Indikatorenliste des Städteneetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW / ILS NRW (2008)

es sich um den Indikator „Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit SGB II-Leistungen an der wohnberechtigten Bevölkerung unter 15 Jahren“ aus dem Sozialmonitoring Münster.

Insgesamt zeigt sich bei einer zeitreihenbezogenen Betrachtung der Indikatoren, die schwerpunktmäßig die soziale Lage ihrer Bewohnerschaft anzeigen⁶, eine positive Entwicklung für das Quartier: sie entwickeln sich in ihrer Ausprägung seit Jahren sukzessive rückläufig. Verglichen aber mit dem Münsteraner Gesamtwert und mit anderen Teilräumen, bewegen sie sich dennoch auf einem hohen Niveau, teilweise dem stadtweit höchsten.

Die Kontextindikatoren, die den Rahmen für die Wohnungsmarktentwicklung abstecken (wachsende Bevölkerung, Vollvermietung der Bestände, deutlicher Rückgang des Anteils öffentlich geförderter Wohnungen) geben einen Hinweis darauf, dass die Wohnungsmarktsituation in der Schleife als durchaus angespannt bezeichnet werden kann, insbesondere für Personen mit geringem Einkommen. Dies untermauert die Einschätzung der Projektakteure, dass eine der größten Herausforderungen die Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sein wird.

In Bezug auf die Fluktuation im Programmgebiet, die nach wie vor im stadtweiten Vergleich hoch ist, deutet sich jedoch eine leichte „Beruhigung“ an: ca. 28% der Bewohner/-innen der Brüningheide haben im Laufe des Jahres 2018 ihre Adresse durch Fort-, Zu- oder Umzug geändert, während dieser Wert durchaus schon bei knapp über 40% lag.

10 Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten

Während die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 3 - 9 die 16 Projekte umfasst, die laut Ratsbeschluss vom 11.12.2013 im Jahre 2018 verstetigt sind und aus dem Maßnahmenprogramm gefördert werden, werden in diesem Kapitel vier verstetigte Projekte nachrichtlich aufgeführt, welche Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (3.02, 4.03, 5.02, 5.06) sowie drei verstetigte Projekte, welche anderweitig gefördert wurden (Projekt 1.06, 3.01, 4.01). Obwohl diese Projekte bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden, finden sie dennoch Erwähnung, da sie im Gesamtkontext zur Stabilisierung der Quartiersstrukturen beitragen.

Projekt 1.06 „Das Quartier spart Strom“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Bis auf kleinere Aktionen, wie die Verteilung des Klima-Mischpoke-Flyers und der Plakate in Geschäften in Kinderhaus, wurden 2018 keine Aktionen durch die Koordinierungsstelle für Klima und Energie (KLENKO) beim Amt für Grünflächen durchgeführt, die explizit auf Kinderhaus-Brüningheide ausgerichtet waren. Die neu entwickelte Kampagne "Klima-Mischpoke" stellt den Klimaschutz im Alltag in den Mittelpunkt und setzt dabei besondere

⁶ Beziehende von Leistungen zur Grundsicherung, Arbeitslosigkeit, Grundsicherung im Alter u. bei Erwerbsminderung, Hilfen zum Lebensunterhalt, Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz

Schwerpunkte auf die Entwicklung und Stärkung eines Gemeinschaftsgefühls. Nachdem diese neue Kampagne 2018 schwerpunktmäßig durch die Print- und digitalen Medien kommuniziert wurde und bei Aktionen die Münsteraner Innenstadt im Fokus stand, wird in den Jahren 2019/2020 die Präsenz in den Stadtteilen ausgeweitet.

(Quelle: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67), Ansprechpartnerin: Caroline König)

Projekt 3.01 „Wertstoffe / Sperrgut“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Mit dem Projektziel, die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu unterstützen, reinigt ein seit 2011 unbefristet beschäftigter Mitarbeiter der AWM im Bereich der Großwohnanlage die öffentlichen Flächen. Hierbei wurden auch in 2018 Restabfälle und falsches oder zum falschen Zeitpunkt herausgestelltes Sperrgut beseitigt. Darüber hinaus wurden Wertstoffe erfasst und Problemabfälle einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Das Projekt hat auf das Stadtbild im Bereich Kinderhaus eine äußerst positive Wirkung.

(Quelle: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM), Ansprechpartner: Gregor Walterbusch)

Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (verstetigt, Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden):

Das ehemals aus ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) und Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Programm (Laufzeit: 15.05.13 – 14.05.15) wird seit Mitte Mai 2015 vom Sozialamt betreut.

In den gemeinsamen Gesprächen zwischen Jobcenter und Sozialamt stellte sich heraus, dass einige der Handlungsempfehlungen, die in den Netzwerken erarbeitet wurden, bereits umgesetzt sind. So ist das Jobcenter nun dezentral aufgestellt und berät in den JiJ (Jobcenter im Jobcenter) ihre Kunden vor Ort. Außerdem wurde auch die Netzwerkarbeit des Jobcenters in den letzten Jahren ausgebaut: das Jobcenter ist Mitglied im Arbeitskreis Kinderhaus und nimmt anlassbezogen an den Treffen der Gebietsmoderation teil. Seit 2016 wurde beispielsweise auch die Zusammenarbeit zwischen den U25-Jobcoaches und den Streetworkern intensiviert. Die offene Sprechstunde und die gemeinsamen Rundgänge haben sich etabliert.

Um weitere Bedarfe der Akteure vor Ort zu erörtern, planen Jobcenter und Sozialamt einen Fachtag (voraussichtlich 2021).

(Quelle: Sozialamt (50), Ansprechpartnerin: Daniela Stemmer)

Projekt 4.01 „Interkulturelle Mädchenarbeit“, ehemals „Unser Alltag - Unsere Sorgen“, (verstetigt, aber anderweitig gefördert im Rahmen des Maßnahmenprogramms kind- und jugendbezogene Armutsprävention in Münster)

Das außerschulische interkulturelle Angebot für Mädchen und junge Frauen aus dem Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide, welches bereits seit 2009 angeboten wird, konnte

2018 wie auch die Jahre zuvor sehr erfolgreich durchgeführt werden. Das Angebot setzt sich zum Ziel, die Mädchen an die außerschulischen sportlichen, kulturellen, medienpädagogischen und kreativ-künstlerischen Aktivitäten sowohl im Stadtteil als auch in der Stadt heranzuführen und zur Nutzung dieser anzuregen. Darüber hinaus soll es darauf einwirken, den interkulturellen Austausch unter den Projektteilnehmerinnen zu fördern, das eigene Selbstbewusstsein und persönliche Selbständigkeit zu stärken, die Partizipation der Projektteilnehmerinnen am gesellschaftlichen Leben zu stärken, andere Kulturen kennenzulernen und den Respekt und Akzeptanz des Andersseins zu üben. Die zwei festen Mädchengruppen, die 24 Mädchen und junge Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen (kurdisch, türkisch, russlanddeutsch, arabisch, iranisch, eritreisch, somalisch etc.) im Alter von 13-20 Jahren umfasst, treffen sich regelmäßig in den Räumlichkeiten des Jugendsalons und des Begegnungszentrums.

Neu waren 2018 Kreativ- und Bastelangebote, Fotoprojekte und ein Workshop mit anschließendem Auftritt auf der Bühne mit dem Sozialpalast. Erstmals begleiteten Mädchen/junge Frauen aus der Gruppe eine einwöchige Kinderferienfreizeit nach Nottuln.

Zudem wurden die bewährten interkulturellen Angebote der letzten Jahre fortgeführt (Gesellschaftsspiele, gemeinsames landesspezifisches Kochen und backen, Filmnachmittage, der Besuch verschiedener Freizeiteinrichtungen etc.). Die thematische Gestaltung der geschlossenen Treffs umfasste Themen wie Freundschaft, Erwachsen werden, Von Zuhause ausziehen, Liebe, Trauer etc.. Ein zentrales Thema waren die „Beruflichen Perspektiven“. Es fanden mehrere Sitzungen zum Thema Berufswahl und Berufsorientierung statt, in denen konkret die individuell Arbeit mit den Mädchen an der Gestaltung eigener Bewerbungsmappen, Tipps zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Informationen zu den Voraussetzungen zur Aufnahme unterschiedlicher Ausbildungsarten im Vordergrund standen. Wie im Vorjahr gehörten der Besuch von Ausbildungs- und Jobmessen in der Stadt Münster (z.B. Horizont, Ausbildungsmesse bei der Deutschen Rentenversicherung etc.), sowie auch des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur in Münster selbstverständlich dazu. Die Mädchen konnten zudem erfolgreich an das Beratungsangebot der hauptamtlichen Jugendsozialarbeit im Jugendsalon vermittelt werden.

Sie haben sich darüber hinaus wieder an den Stadtteilaktionen wie „Clean Kinderhaus“, Projekttag „Grünschliffe“ im Frühjahr und im Herbst sowie auch am Sommerfest aktiv beteiligt. Parallel zu den Angeboten im Jugendsalon und Begegnungszentrum nehmen regelmäßig sechs Mädchen sonntags am Sportangebot Taekwondo in der Paul-Schneider-Grundschule teil.

Die vom Projekt verfolgten Ziele wurden im Laufe der Bewilligungsphase erfolgreich umgesetzt bzw. erreicht. Die gemeinsamen Aktionen haben zu einem guten Zusammenhalt der Gruppen, Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen und zur Förderung der Selbstfindung beigetragen. Für die vielen Mädchen war es ein wichtiges ergänzendes und vielfältiges außerschulisches Angebot. Die Mädchen waren immer sehr daran interessiert, die Treffs zu besuchen und diese aktiv mitzugestalten.

(Quelle: Begegnungszentrum Kinderhaus e.V., Ansprechpartnerin: Irina Rosin)

Zu den Projekten **4.03 „Gewaltprävention“** (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien), **5.02 „Elternkompetenz stärken“** sowie **5.06 „Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf“** (Amt für Schule und Weiterbildung), die alle als verstetigt gelten und Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, liegen keine Projektberichte vor⁷.

11 Fazit zur Zielerreichung und Ausblick

11.1 Zielerreichung 2018 unter Berücksichtigung der Projektziele

Sieben der insgesamt acht Themenfelder haben mit den ihnen zugeordneten 23 Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung.

- Themenfeld 1: Wohnen
- Themenfeld 2: Öffentlicher Raum
- Themenfeld 3: Lokale Ökonomie (nicht Bestandteil der Messung der Zielerreichung, da Projekte verstetigt, aber nicht aus dem Maßnahmenprogramm gefördert)
- Themenfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Themenfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Themenfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Themenfeld 7: Quartiersmanagement

Das Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ hat insgesamt mit den erarbeiteten Projektberichten und der Aufbereitung der Kontextindikatoren das Zusammenwirken und die Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmzusammenhang unterstützt und somit eine optimierte Steuerung ermöglicht. Zudem wurde Transparenz über den Projektverlauf geschaffen und die Projektfortschritte sowie Anpassungserfordernisse verdeutlicht.

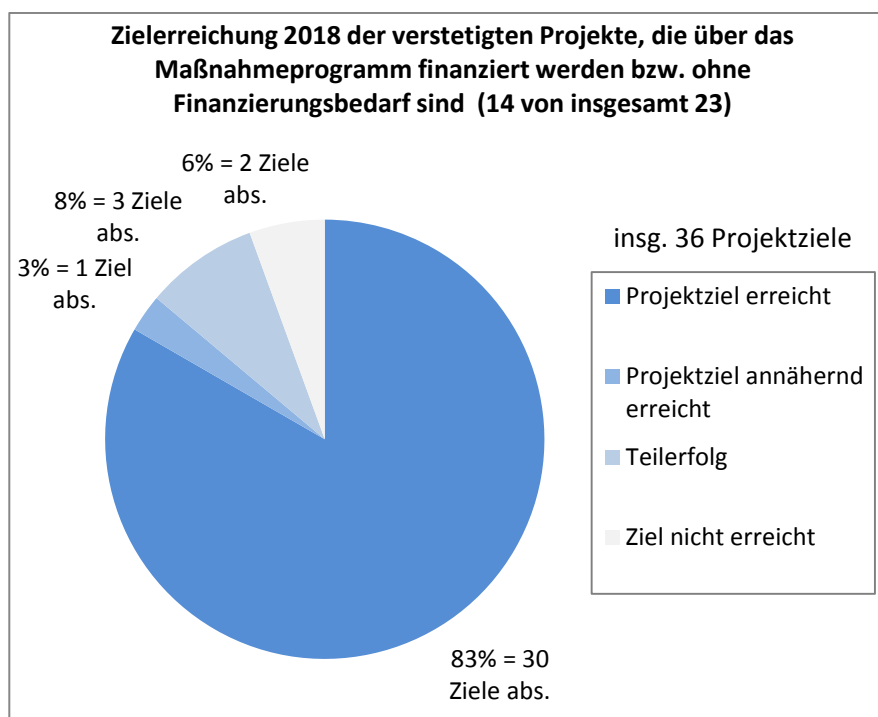
Gesamtauswertung der Projektziele

Insgesamt wurden 23 Projekte in acht Handlungsfeldern durchgeführt, davon

- 14 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung),
- 7 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind,
- 2 Projekte im Themenfeld „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

⁷ Ein Sachstandsbericht ist für Projekte, die Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, nicht mehr verpflichtend.

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 14 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2018 Folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 36 Projektzielen der Themenfelder 1 - 7 konnten 30 Ziele vollständig erreicht werden, ein weiteres Ziel ist annähernd erreicht worden, bei drei Zielen ist ein erkennbarer Zielfortschritt zu verzeichnen (Teilerfolg), zwei Ziele wurden nicht erreicht. In 86% der Fälle wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht (2017: 90%, 2016: 95%, 2015: 95%, 2014: 93%, 2013: 96%, 2012: 79%). Der Rückgang der vollständig bzw. annähernd erreichten Ziele im Vergleich zu den Vorjahren erklärt sich im Wesentlichen mit dem bereits erwähnten krankheitsbedingten Wegfall einzelner Angebote im Projekt 6.01 Schuldnerberatung.



Zielerreichung der verstetigten Projekte 2018 nach Themenfeldern

Themenfelder	Ziel erreicht	annähernd erreicht	Teilerfolg	nicht erreicht	insgesamt
TF 1 „Wohnen“	2	-	-	-	2
TF 2 „Öffentlicher Raum“	2	-	-	-	2
TF 3 „Lokale Ökonomie“	-	-	-	-	-
TF 4 „Integration“	5	-	3	-	8
TF 5 „Bildung“	3	-	-	-	3
TF 6 „Soziale Netze“	14	1	0	2	17
TF 7 „Gebietsmoderation“	4	-	-	-	4
Insgesamt	30	1	3	2	36

Wie viele Personen wurden durch die Projektaktivitäten erreicht?

Im Jahr 2018 wurden rund 5.500 Personen bzw. Haushalte mit den Projektaktivitäten erreicht.⁸ Zu berücksichtigen ist, dass die genannten Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Veränderung der Projektanzahl von Jahr zu Jahr teilweise nicht oder nur eingeschränkt mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind.

Von den insgesamt ca. 5.445 Erreichten sind 2018 ca. 1.420 beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendsozialarbeit, Drogenprävention), ungefähr 2.715 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Kinder- u. Familienfest, Musik-Convoy, Weihnachtsmarkt, Clean Kinderhaus, Projektstage „Grünschleife“) sowie offener Angebote/Aktionen kultureller u. freizeitbezogener Art (z.B. Konzerte, Ausflüge) erreicht worden und ca. 1.310 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen (z.B. Sprach- und Nachhilfekurse, Sportangebote).

Insbesondere bei den Beratungsleistungen ist damit ein deutlicher Rückgang gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Dieser Rückgang liegt jedoch nicht in einer rückläufigen Nachfrage begründet, sondern ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es im Projekt 6.01 Schuldnerberatung vor Ort zwischen September 2017 und November 2018 zu krankheitsbedingten Ausfällen bzw. in der Folge zu einem Betreuerwechsel kam. Obwohl eine Krankheitsvertretung eingesetzt wurde, führte dies zu einer deutlich geringeren Anzahl wiederholter Besuche in der Sprechstunde. Weiterhin mussten Hausbesuche deutlich redu-

⁸ Zur Einordnung der genannten Anzahl sei angemerkt, dass es sich um eine sehr unscharfe Messgröße handelt, die je nach Projekt unterschiedlich definiert wird und eine sehr unterschiedliche Kontaktintensität aufweist. Bei allem Bemühen der Projektträger um eine Qualifizierung der Angaben und die Erhöhung der Genauigkeit wird sich eine unterschiedliche Aussagequalität nicht verhindern lassen. Um die Nachvollziehbarkeit der Teilnehmendenzahlen zu erhöhen, hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ die Projektaktive gebeten, für die Jahresberichterstattung die Zahlen der Teilnehmenden stärker zu qualifizieren. Vereinbart wurde, dass sich die Berichterstattung in der Regel auf Teilnehmende beziehen soll, ergänzend können auch weitere Kenngrößen angeführt werden (z. B. Zahl der Kontakte, Beiratssitzung am 06.11.13). Zudem sollen bei Kooperationsprojekten Doppelzuordnungen vermieden werden.

ziert werden und die präventiven Aufklärungsveranstaltungen (z.B. an Schulen) entfielen. Die Nachfrage nach Beratungsleistungen ist insgesamt bei allen in diesem Bereich tätigen Projektträgern ungebrochen hoch bzw. sogar angestiegen. Schon in den Vorjahren war feststellbar, dass die Beratungsleistungen mehr und mehr in den Fokus rückten und vermehrt nachgefragt wurden. Der 2018 eingetretene Einbruch bei den Fallzahlen der Beratungsleistungen verdeutlicht noch einmal eindrücklich, wie wichtig für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur ein entsprechender Personalschlüssel, sondern auch eine Kontinuität in der Betreuung ist.

Dies ist besonders wichtig, um insbesondere auch die Personen zu erreichen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (wie z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Menschen). Hier sind eine zielgruppenspezifische Ansprache und aufsuchende Angebote (Hausbesuche, Streetwork) für den Erfolg einer Maßnahme unerlässlich. Gerade die niedrighschwellige Arbeit ist jedoch personalintensiv und ressourcenaufwändig. Nicht nur die mengenmäßige Bewältigung der hohen Anzahl an Nachfragen stellt eine Herausforderung dar, sondern zunehmend auch der individuell gestiegene Betreuungsaufwand. Die gemachten Erfahrungen und die Rückmeldung verschiedener Projektträger zeigten insgesamt für 2018, dass die vorhandenen Betreuungskapazitäten (zu) knapp sind. Insbesondere das Bestreben, durchgehend feste Ansprechpartner/innen in der Beratung anzubieten, stößt an seine Grenzen.

Um die Zahlen zum Kreis der Erreichten weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen mit mehr als 300 Teilnehmenden bzw. erreichten Kontakten/Fällen/Haushalten für das Jahr 2018 dargestellt:

Teilnehmerstärkste Aktionen

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Kontakte/Teilnehmende /Fälle/ Haushalte 2018 (laut Projektberichten)
Blumenaktion und Kräutermarkt der Wohnungswirtschaft (1.04, Imagewerkstatt)	546 Haushalte/Personen
Hebammensprechstunde Kitas (5.04)	440 (ca. 5 Frauen je Stunde)
Öffentliche Feste und kulturelle / freizeitbezogene Kooperationsveranstaltungen (z.B. 1.04, 4.02, 6.02, 7.02)	1.510 (Kinder- u. Familienfest 700, Musik-Convoy 120, Weihnachtsmarkt 90, Clean Kinderhaus 50, Frauenfest 90, Newroz-Fest 150, Jolka 200, Aktionstage Grünschleife 110)
Kulturelle und freizeitbezogene Angebote des BGZ (4.02)	354 (z.B. Tag der Muttersprache, Besuch Stadtmuseum etc., ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen)
Bildungsangebote für Migranten/innen (4.02 u. Kooperationspartner)	316
Interkulturelle Aktivitäten Atrium (6.02)	669 (z.B. Vietnam. Karaoke, Internationales Buffet etc., ohne Feste, Kooperationsveranstaltungen und regelmäßige Veranstaltungen, wie Mittagstisch und Frühstück)
Beratungskontakte mobile Jugendarbeit (6.06)	1.774
Sport und Bewegung (6.07)	Insg. 632 (mobile Sportangebote der aufsuchenden Jugendarbeit z.B. trendige Kleinsportarten = 216, Sportangebote Wuddi = 222, Soccer-Aktionen = 194)

Quelle: Projektberichte und Monitoringbögen der Projektträger

Wer wurde erreicht? Zugang einzelner Zielgruppen zu den Angeboten:

Teilnehmende mit Migrationsvorgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Aktives Engagement im Quartier stetig zunehmend - Teilnahme ca. 85 - 90% über alle Projekte hinweg - Migrationsanteil bei größeren Festen (z.B. Weihnachtsmarkt) bei 60%
Teilnehmende nach Altersstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - viele Ältere im Quartier leben an der Armutsgrenze oder haben keine bzw. nur wenige soziale Kontakte - Zahl älterer Menschen, die beratende Hilfe nachfragen, nimmt stetig zu - es scheint zunehmend sinnvoll, die bereits bestehende Seniorenarbeit auszubauen und Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen weiterer Projektträger aufzunehmen - Jugendliche und jüngere Erwachsene suchten insbesondere Unterstützung insbesondere bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf
geschlechtsspezifische Unterschiede in der Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Frauen sind der aktivere Part bei der Bewältigung von Alltagsherausforderungen und Lebenskrisen. Teilnahme an den diversen Angeboten wie in den Vorjahren in einer Größenordnung von ca. 60 - 65% - Sie sind insbesondere bei den Bildungs- und Beratungsangeboten und den Aktivitäten mit erhöhtem Eigenengagement (z.B. 1.05, 4.02, 6.02) mit teilweise 80 - 90% überproportional stark vertreten

	<ul style="list-style-type: none">- Teilnehmerkreis im Sportbereich ist nach wie vor deutlich männlich dominiert (80%-100%), mehrheitlich männlicher Teilnehmerkreis auch bei der Arbeit der Drogenprävention und der Integrativen Jugendsozialarbeit (65%)- spezielle Sportangebote für Mädchen im Projekt „Interkulturelle Mädchenarbeit“ angeboten (u.a. Taekwondo).- Für die Zukunft ist beabsichtigt, Genderaspekte in der Projektkonzeption noch stärker in den Blick zu nehmen und sich insbesondere folgende Fragen zu stellen: Wer nimmt die Angebote wahr? Ist die aktuelle Aufteilung wünschenswert? Gibt es Änderungsbedarfe?
--	---

11.2 Zielerreichung 2018 unter Berücksichtigung der Programmziele

Im Hinblick auf die Programmziele gemäß der Vorlage V/0927/2006

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

hat das Maßnahmeprogramm im Jahr 2018 nachfolgende Zielfortschritte erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Themenfelder in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise wirken (integrative Programmausrichtung).

▪ **Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation:**

- Auch in 2018 erfolgten wieder Investitionen in die energetische Gebäudesanierung (WohnSieGer GbR). Die energetischen Sanierungsmaßnahmen im BGP-Bestand an der Sprickmannstraße 31 – 41 kamen zum Abschluss. Die übrigen BGP-Bestände sind unsaniert. Damit wurde insbesondere durch die lokale und regionale Wohnungswirtschaft wieder ein wesentlicher Beitrag für die sukzessive Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation geliefert.
- Mit Unterstützung vieler ehrenamtlich Tätiger aus dem Quartier wurden wieder viele Aktionen durchgeführt, die die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes und die Sauberkeit verbessert haben, wie z.B. die Aktionstage Bewohnerprojekt Grünschleife (2.02) und die stadtteilweite Aktion Clean Kinderhaus.
- Nach Ansicht vieler Projektträger hat sich in der Folge die Wohnzufriedenheit der Bewohnerschaft von Jahr zu Jahr deutlich gesteigert. Einen Beitrag zu einer verbesserten Wohnzufriedenheit leisteten nicht zuletzt auch verschiedene in 2018 durchgeführte Aktionen der Wohnungswirtschaft zusammen mit anderen Projektträgern, wie z.B. die Mieterfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Iburg, die Ehrung langjähriger Mieter/innen im Atrium sowie die jährliche Blumenaktion.
- Die Kontextdaten verweisen auf eine Vollvermietung im Wohngebiet. Mittlerweile kann man in der Brüningheide durchaus von einem angespannten Wohnungsmarkt reden, insbesondere für einkommensschwache Haushalte.

- Bei gleichzeitig zunehmenden Engpässen in der gesamtstädtischen Wohnungsversorgung wird eines der zentralen Themen somit die Sicherung und Schaffung „gesunden und bezahlbaren Wohnens“ sein.
- Vor dem Hintergrund des Herausfallens der BGP-Bestände aus der Mietpreisbindung des öffentlich-geförderten Wohnungsbaus und die Übernahme der BGP-Bestände durch den Fondseigentümer Union Invest bedürfen insbesondere die Mietenentwicklung dieser Bestände, die dortige Vermietungssituation sowie die zukünftige Geschäftsausrichtung einer erhöhten Aufmerksamkeit.
- 2018 bestimmte die Diskussion um die Beseitigung von Mängeln in den BGP-Beständen und Problemlagen ganz wesentlich die Arbeit in den Projekten 1.04 und 1.05. Die in diesen beiden Projekten aufgebauten Kommunikationsstrukturen und die Zusammenarbeit zwischen der Bewohnerschaft, den örtlichen Einrichtungen, der örtlich vermietenden Wohnungswirtschaft, der Wohnungsverwaltungen und dem städtischen Wohnungsamt, ermöglichen es, Einfluss auf das Wohnen und Wohnumfeld zu nehmen. Die Beteiligung bei den Treffen des ehrenamtlich arbeitenden Mieterrates war auch 2018 ausgesprochen gut.
- Die anstehende Entwicklung des Quartiers Moldricken setzt günstige Vorzeichen, um das Wohnungsangebot als auch die Wohn(umfeld)qualität im Stadtteil sowie auch für das Programmgebiet zu verbessern. Es werden Wohnangebote für unterschiedliche Ziel- und Einkommensgruppen realisiert, geplant ist weiterhin der Neubau einer 7-8 Gruppen starken Kita und eines Spielplatzes sowie die Öffnung des angrenzenden Waldstücks für die Öffentlichkeit.
- **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:**
 - Die Zahl älterer Menschen, die nach Auskunft der Projektträger an der Armutsgrenze leben oder an Vereinsamung leiden, steigt zunehmend an. 2018 waren mehr Hausbesuche bei älteren Personen als noch 2016 und 2017 notwendig. Erfreulich ist, dass Senior/innen mobiler werden und mehr an Veranstaltungen und Fahrten teilnehmen. Vor dem Hintergrund, dass die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben und an der Armutsgrenze leben, stark angestiegen ist, ist der weitere Ausbau der Seniorenarbeit ein dringliche Aufgabe.
 - Insgesamt werden Bildungsangebote in Form von Kursen und Bildungswochenenden immer stärker nachgefragt. Wiederum in der Folge stieg im Projekt 4.02 der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte an diesen Angeboten. Insbesondere die Sprachangebote (5.01), die eine ungebrochen große Nachfrage erfahren, stellen einen wichtigen Beitrag zu einer gelingenden Integration dar.
 - Speziell für Jugendliche, die aus diversen Gründen Angebote vom Sportverein nicht nutzen bzw. wahrnehmen, haben die Projekte der (Mobilen) Jugendarbeit (6.06) auch 2018 eine breite Palette an Sportangeboten durchgeführt. Neuzugezogene Jugendliche konnten gezielt an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden. Durch die sportlichen Angebote der Projekte 6.04 „Sport gegen Gewalt“ und 6.07 „Sport

- und Bewegung“ werden Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammengeführt. Das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen ist über den Spaß und das Spiel hinaus primäres Ziel dieser Projekte.
- Die Anzahl selbstorganisierter interkultureller Initiativen steigt stetig. Unter dem Vorzeichen der Integration ist die zunehmende interkulturelle Beteiligung an Projekten und Aktionen positiv hervorzuheben. Die breite Palette der 2018 durch enge Kooperation der vor Ort tätigen Akteure/innen und Projektträger/innen durchgeführten öffentlichen Feste und Aktionen für die gesamte Bewohnerschaft wie Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus, Internationales Fest, Pflanzaktionen, Kinder- und Familienfest, Weihnachtsmarkt etc. kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenzubringen und das nachbarschaftliche Miteinander im Wohngebiet zu stärken.
 - Die Bereitschaft engagierter Einzelpersonen und Gruppen zur aktiven Mitwirkung an den verschiedenen Angeboten und Projekten ist insgesamt über die Jahre mit sichtbaren Erfolgen gestärkt worden. Aus dem Projekt 6.02 „Lebenswelten kennen lernen“ wird berichtet, dass – auch aufgrund eines vorherigen punktuellen ehrenamtlichen Engagements – inzwischen der Kreis derjenigen wächst, die sich auch insgesamt für den Erfolg der Atrium-Aktivitäten mitverantwortlich fühlen und – insbesondere auch bei Engpässen – bereit sind, sich aktiv zu beteiligen. Dennoch ist das auch schon in den Vorjahren formulierte Ziel, die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner zu unterstützen, weiterhin eine zentrale Herausforderung wie die Rückmeldungen aus verschiedenen Projekten zeigen. Es ist demnach in vielen Projekten schwierig, Leute zu gewinnen die sich für einen Bereich regelmäßig und langfristig engagieren. Trotz eines feststellbaren steigenden Eigenengagements bedarf es in den meisten Fällen noch der begleitenden Anleitung und Anstoßfunktion durch die Projektträger (u.a. 1.05, 2.02, 4.02, 6.02, 7.02). Für 2018 fällt z.B. auf, dass es deutlich weniger Anfragen von Bewohnergruppen nach Mittel aus dem Quartiersfonds gegeben hat. Die Gesamtteilnehmerzahl ist identisch zu 2017. Es besteht eine größere Tendenz zur „Passivität“, wenn „Hauptakteure“ in den Gruppen fehlen. Um diesbezüglich neue Impulse zu gewinnen, wurde im letzten Reflexionsworkshop der Projektkoordination mit den Projektträgern ein Gastvortrag gehalten zum Thema „Empowerment im Programmgebiet Kinderhaus-Brüningheide“. Dieses Feld soll weiter vertieft werden.
 - Im Fokus mehrerer Projekte steht die Integration neu hinzugezogener Personen. U.a. im Projekt 4.02 werden neu hinzugezogene Familien und Personen intensiv betreut und eine Willkommenskultur unterstützt. Auch beim Projekt „Stadtteilmütter“ werden neu zugezogene Familien über Hilfsangebote im Stadtteil informiert und auch zu den Angeboten begleitet. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt.
 - **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:**
 - Die Wichtigkeit der Umsetzung dieses Zieles wird noch einmal dadurch unterstrichen, dass 2018 laut Aussagen einiger Projektträger wiederum in Folge eine Zunahme von schwierigen familiären Problemkonstellationen feststellbar ist, woraus ein besonderer Anspruch an die Inhalte und Konzeptionierung der Angebote erwächst.

- Einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern und Jugendlichen leistete 2018 die Hausaufgabenhilfe, die wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken kann.
- Eine intensive Auseinandersetzung mit Thema Berufswahl und Berufsorientierung fand in verschiedenen Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen statt. Unterstützung in Fragen Schule und Ausbildung/Beruf fanden die Jugendlichen z.B. im „Mädchen-Projekt“ (4.01), im Projekt 6.06 „Mobile Jugendsozialarbeit“, im Projekt 4.02 „Integrationsarbeit vor Ort“. Dies geschah z.B. durch den Besuch von Ausbildungs- und Jobmessen sowie des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur. Auch praktische Hilfestellungen bei der Gestaltung eigener Bewerbungsmappen, die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche wie auch kurzfristige und schnelle Hilfe bei Onlineanmeldungen an verschiedene Schulen gehörten dazu. Im „Mädchen-Projekt“ begleiteten Mädchen/junge Frauen aus der Gruppe 2018 eine einwöchige Kinderferienfreizeit nach Nottuln, was einen Einblick in die Arbeit mit Kindern und den Berufszweig „Soziales/Erziehung“ gewährt, die Verantwortung und das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen stärkt.

Weiterhin wurde die Vernetzung zwischen den Akteure/innen im Stadtteil erfolgreich fortgesetzt.

- So wird die Zusammenarbeit zwischen den U25-Jobcoaches und den Streetworkern von Jahr zu Jahr intensiviert. Die offene Sprechstunde und die gemeinsamen Rundgänge haben sich etabliert. Das Jobcenter ist mittlerweile Mitglied im Arbeitskreis Kinderhaus und nimmt anlassbezogen an den Treffen der Gebietsmoderation teil.
- Durch die vielfältigen Kooperationen des Gesundheitsamtes mit verschiedenen Projektträgern konnte im Ergebnis die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert und ein gesundes Aufwachsen von Kindern gefördert werden. So wurden im BGZ in 2018 Weiterbildungen zum Thema: „Gesundheitsprävention“ angeboten, frühzeitige Kontaktaufnahme und Information und Beratung in Kitas, Sprachkursen, Müttercafé, Hebammenhilfe. Insgesamt bemühen sich die Schwangeren zunehmend aktiv um Hebammenhilfe, so dass die Hebammenhilfe vermehrt rechtzeitig in Anspruch genommen und somit von den Hebammen mit den Krankenkassen abgerechnet wird. Das Netzwerk soll weiter ausgebaut werden. Angestrebt wird der Aufbau einer Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern.

11.3 Ausblick auf das „Maßnahmeprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2019

Im Jahr 2018 haben sich die unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsansätze im Rahmen der 23 Projekte und der vielfältigen entstandenen Projektkooperationen erneut bewährt. Trotz sicht- und spürbarer nachhaltiger Erfolge zeigen sich jedoch auch im zwölften Jahr der Projektdurchführung nach wie vor noch erhebliche Handlungsbedarfe zur Stabilisierung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität seiner Bewohnerschaft. Besonders verdeutlicht wird der Handlungsbedarf durch die allgemein schwierige finanzielle Situation vieler Personen und Familien im Quartier. Die Anzahl der Personen, die auf Transferleistung-

gen angewiesen sind, entwickelt sich zwar seit einigen Jahren rückläufig; auch die Arbeitsmarktdaten zeigen einen leichten Aufwärtstrend. Dennoch weichen die auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale in der Brüningheide im Vergleich zu den Werten der Gesamtstadt und den Vergleichsräumen nach wie vor stark ab.

Als bestimmende Themen des nächsten Jahres (und darüber hinaus) kristallisieren sich die „Sicherung und Herstellung gesunder und bezahlbarer Wohnverhältnisse“ sowie die „finanzielle Absicherung und Intensivierung von Beratungsleistungen“ heraus. Weiterhin sind neben den schon seit dem Programmstart im Fokus stehenden Lebensverhältnissen der in der Brüningheide lebenden Kinder und Jugendlichen die älteren Menschen noch mehr in den Blick der zukünftigen Maßnahmen zu nehmen. Es scheint zunehmend sinnvoll, die Seniorenarbeit auszubauen, möglicherweise auch neue/ergänzende Angebote zu entwickeln und/oder bestehende Angebote auf die Lebenslagen Älterer im Programmgebiet abzustimmen, ferner Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen der Projektträger aufzunehmen.

So werden die 23 Projekte des Programms auch in 2019 mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets mit wenigen Akzentverschiebungen fortgeführt.

Abschließend ein Ausblick auf ausgewählte Themen- und Aktivitätenschwerpunkte 2019:

- Themenschwerpunkt „Gesundes und bezahlbares Wohnen in der Schleife“ (projektübergreifend)
- Themenschwerpunkt: „Seniorenarbeit“, Ausweitung der Beratung älterer Menschen (projektübergreifend)
- Themenschwerpunkt „Empowerment“ – Mobilisierung zur Selbsthilfe (projektübergreifend)
- Überarbeitung der Broschüre „Mein Kinderhaus“ durch die Imagewerkstatt Schleife
- Verstärkte Vernetzung mit den Stadtteilmüttern (Projekt 5.04)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem U25 Jobcenter (Gebietsmoderation, Projekt 6.06)
- Unter Beteiligung verschiedener Gruppierungen gemeinsames öffentliches Zuckerfest im Anschluss an den Ramadan 2019 (Projekt 6.02)
- Jobcenter und Sozialamt planen einen Fachtag im Frühjahr 2020, um weitere Bedarfe der Arbeitsmarktakteure vor Ort zu erörtern (Projekt 3.2).
- Die Kampagne „Klima-Mischpoke“ wird in 2019/2020 die Präsenz in den Stadtteilen ausweiten (Projekt 1.6)
- Angestrebt ist eine Kooperation des Projektes „Interkulturelle Stadtteilmütter“ mit dem Gesundheitsbereich (BGZ, Projekt 5.04).
- Ausgewählte Projektideen aus der öffentlichen Veranstaltung (16.11.2017) und dem internen Workshop zum 10-jährigen Bestehen des Programms (30.11.2017) werden in Bezug auf ihre Umsetzbarkeit überprüft bzw. umgesetzt. Über erste Ergebnisse

bzw. Projektfortschritte wird im Reflexionsworkshop im November 2019 (14.11.2019) durch die jeweils zuständigen Projektträger/innen berichtet.

- Genderaspekte sollen zukünftig möglichst in der Projektkonzeption und Berichterstattung noch stärker in den Blick genommen werden. Im Reflexionsworkshop am 14.11.2019 werden die Projekte unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet: Wer nimmt die Angebote wahr? Ist die aktuelle Aufteilung wünschenswert? Gibt es Änderungsbedarfe?

In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise wird die Verwaltung auch in Zukunft dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den zuständigen Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden.

12 Anhang

Die Anlage 3 zur Vorlage V/0132/2020 „Kontextdatenmonitor 2018“ ist Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)